1893. **Der Gesellige.** No. 221.

Mittwoch 20. September — 68. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. — **General-Anzeiger** für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, **kostet** für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf.

Insertionspreis: 15 Pf. die Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, im Reklamentheil 50 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.

Brief-Adresse: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg F. W. Nawrotzki. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone Br: E. Philipp Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau Marienwerder: R. Kanter Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u F. Albrecht. Riesenburg L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Auf das mit dem 1. Oktober

beginnende vierte Vierteljahr des „Geselligen" für 1893 nehmen alle Postämter jetzt Bestellungen entgegen. Der „Gesellige" kostet für ein Vierteljahr **Mk. 1,80**, wenn er vom Postamte abgeholt wird, Mk. 2,20, wenn man ihn durch den Briefträger in's Haus bringen läßt.

Wir bitten um **schleunige** Erneuerung der Bestellung bei der Post oder bei einem Landbriefträger, damit für die verehrlichen Leser jede störende Unterbrechung beim Quartalswechsel vermieden wird. Die Post liefert am Quartalsbeginn nur dann das Blatt ohne Unterbrechung, wenn mindestens 2 Tage vorher die Bestellung in ihren Händen ist.

Neuhinzutretenden Abonnenten wird der Anfang des Romans „Der Väter Sünden" von H. Schaffer unentgeltlich nachgeliefert, wenn sie sich, am einfachsten durch Postkarte, an uns wenden.

Expedition des Geselligen.

Politische Umschau.

In allen Kohlenbergwerken des französischen Departements **Pas de Calais** wird vollständig gefeiert, 47000 Arbeiter streiken. Die Ausständigen bilden Patrouillen, um Ausschreitungen zu verhindern. Schaaren von Streikenden durchziehen seit Montag Lens mit den Rufen „Es lebe der Streik!" Mehrere Bergwerksbeamte wurden von streikenden Bergwerksleuten mißhandelt, infolgedessen sind die Truppen der zweiten französischen Division Montag Nachmittag in das Kohlenrevier abgegangen.

Der Deputirte Basly, Präsident des Syndikats der Grubenarbeiter des Departements Pas de Calais, hat an die belgischen Delegirten ein Telegramm gesandt, in welchem er die belgischen Bergarbeiter auffordert, die Arbeit ebenfalls niederzulegen. Im gesammten Kohlenbecken von Mons (im belgischen Hennegau) wurde am Montag noch gearbeitet, und es liegen keine Anzeichen eines Ausstandes vor. Das Syndikat der Bergleute glaubt jedoch in nächster Woche den Ausstand ins Werk setzen zu können.

Die französischen Bergarbeiter fördern in Akkord; da die Förderung vor einiger Zeit beschränkt wurde, verdienen sie nicht soviel wie früher, sie verlangen daher eine Bezahlung, die den Ausfall deckt. Das wollen die Grubenbesitzer aber nicht, weil sie sonst die Kohlenpreise erhöhen müßten und das scheint ihnen gegenwärtig nicht möglich. Frankreich ist übrigens mit seinem Steinkohlenbedarf vom Auslande sehr abhängig; im ersten Quartal dieses Jahres wurden allein 2122140 Tonnen Steinkohlen eingeführt, gegen 2113590 To. in derselben Zeitperiode des Vorjahres. Den größten Theil, nämlich 1084841 Tonnen, lieferte **England**, doch hat der Bezug von dort, zum Theil auch infolge des großen Streikes, erheblich nachgelassen und bezieht sich meist auf die Hafenstädte, während das Binnenland mehr und mehr seinen Bedarf aus **Belgien** und **Westfalen** deckt.

Die Kohlenvorräthe in **England** sind jetzt überall erschöpft, die schlechtesten Qualitäten haben ihre Abnehmer gefunden zu unerhörten Preisen. Der Winterbedarf macht sich von Woche zu Woche fühlbarer, und jedenfalls werden einige Monate vergehen, bis die Produktion der Gruben den augenblicklichen Bedarf und die Ansammlung der nothwendigen Vorräthe wieder übersteigen kann. Die Preise werden während dieser Zeit, wenn auch nicht die gegenwärtige, so doch eine Höhe behaupten, welche die englischen Grubenbesitzer thatsächlich aller Gründe berauben wird, eine Herabsetzung der bisherigen Löhne zu verlangen. Für den Augenblick deutet Alles darauf hin, daß Grubenbesitzer und Arbeiter sich einigen werden auf Grundlage der alten Lohnsätze und auf Kosten der Kohlen-Verbraucher.

Im Augustheft der russischen Zeitschrift „Westm. Jerr." wird der **deutsch-russische Zollkrieg** erörtert mit seinen Vortheilen und Nachtheilen für die Produzenten und Konsumenten. Es heißt in der Betrachtung:

> Die **deutschen Agrarier** frohlocken darüber, daß sie von der Konkurrenz des billigen russischen Getreides befreit worden, die **russischen Fabrikanten** berechnen schon den großen Gewinn, den sie jetzt aus dem sicheren Absatz ihrer Erzeugnisse, die theurer und schlechter sind als die deutsche Waare, erzielen werden; aber die Freude der deutschen Agrarier wird durch die Unzufriedenheit jener gewaltigen Masse übertönt, die bei der **Gewerbthätigkeit und beim Außenhandel Deutschlands interessirt** ist; bei uns aber leidet auf das Empfindlichste die **Landwirthschaft**, auf welcher in erster Linie unser Staatshaushalt beruht; viele Millionen müssen durch den Schutz leiden, der unserer so unbedeutenden Industrie gewährt wird. Einseitige Schutzzöllnerei bringt stets der Mehrheit der einheitlichen Bevölkerung Schaden und dazu einen doppelten; einerseits vertheuert und verschlechtert sie die Produkte, andererseits erhöht sie die Steuerlast, da es für den Staat zur Nothwendigkeit wird, Ersatz zu schaffen für die Schäden, die er durch den Rückgang des Imports und damit des Zolles erleidet. Aber die Interessenten der **Masse** werden bei uns nur wenig berücksichtigt, während die lauten Proteste und Petitionen der **Kapitalisten** die weitgehendste Beachtung finden.
>
> Schon im Voraus kann man behaupten, daß der Zollkrieg der russischen Volkswirthschaft bedeutend schwerere Wunden schlagen wird, als derjenigen Deutschlands, aus dem einfachen Grunde, weil bei uns die Masse des Volkes in materieller und kultureller Hinsicht viel niedriger steht, als im Nachbarstaat, unsere ökonomische und finanzielle Lage bedeutend ungünstiger ist, der **Absatz unseres Getreides Lebensbedingung** für die **ungeheure Mehrheit des russischen Volkes** ist und eine Beschränkung dieses Absatzes die Einträglichkeit unserer Landwirthschaft fraglos um ein Bedeutendes herabdrückt.

So lange wir im Zollkriege mit Rußland leben und die deutschen Kampfzölle gegen russisches Getreide bestehen, haben wir ein lebhaftes Interesse daran, zu verhindern, daß russisches Getreide auf **Umwegen nach Deutschland** gebracht wird. In **Krakau** wird nun, wie die „Post" erfährt, ein deutsches **Berufskonsulat** errichtet werden, das sich u. A. vergewissern soll, ob ein derartiger Verkehr über Galizien jetzt versucht wird. Auch wird es über alle Vorkommnisse dieser Art den deutschen Grenzzollämtern und Steuerbehörden Mittheilung machen können. Mit der Verwaltung des Konsularamts in Galizien ist der kaiserliche Vizekonsul zu Varna, von **Haxthausen**, betraut worden.

Die „Kreuzztg." fordert die deutschen **landwirthschaftlichen Sachverständigen** (bei der **Zollkonferenz** in Berlin) auf, zu **verlangen**, daß der Zolltarif gegenüber Rußland in ein bestimmtes **Verhältniß zur russischen Valuta** gebracht werde. Das konservative Blatt schreibt da:

> Rußland setzt in bestimmten Zwischenräumen einen amtlichen Kurs seiner Noten und seiner Silbermünzen für die Zollzahlung fest. In gleicher oder ähnlicher Weise müßten die Zollsätze beweglich gemacht werden, so daß bei einem Fallen der russischen Valuta die russischen Zölle ermäßigt, die deutschen Zölle erhöht würden und umgekehrt, in genau zu vereinbarender Skala.

Die **Währungsfrage** wird allerdings bei den Zollverhandlungen eine wichtige Rolle zu spielen haben, die Erfahrungen mit Oesterreich seit dem Abschlusse des Handelsvertrages werden hoffentlich dabei auch von den deutschen Unterhändlern berücksichtigt werden.

Der russischen Regierung wird angesichts der überschwänglichen französischen Auffassung von dem **Flottenbesuch** offenbar etwas unheimlich zu Muthe, Rußland will nicht im Schlepptau der französischen Revanche-Politik erscheinen. Das Petersburger Hofblatt „Grashdanin" preist daher jetzt in einem Artikel die **russische Politik der freien Hand**, die keine Bundesgenossen suche, als die weiseste und giebt den nach einem Bündniß lechzenden Franzosen einen kalten Wasserstrahl. Das Blatt erklärt kurzweg, bei einem fest geschlossenen Bündniß mit Frankreich würden die russisch-französischen Sympathien sich längst verflüchtigt haben. Rußlands eigenes, stets vorsichtiges Verhalten gegenüber diesen Sympathien sei in der Befürchtung gegründet, daß diese russischerseits sich bis zur Sympathie mit dem „**revolutionären Dunstkreis**" der Franzosen ausdehnen würden, wenn man auch zugeben müsse, daß die **jetzigen Sympathien** eine lebensfähige, vom politischen Standpunkte aus **augenblicklich** (für Rußland) **sehr vortheilhafte Thatsache** seien.

Der russische Botschafter v. Mohrenheim in Paris hat auch Aufträge erhalten, etwas „**abzuwinken.**" In einer Audienz hat er dem Bürgermeister von Marseille erklärt, die russische Regierung könne dem Ersuchen des Marseiller Gemeinderathes wegen Besuches des Marseiller Hafens durch die russische Flotte nicht willfahren, Admiral Avellane habe den bestimmten Auftrag, außer **Toulon** und **Paris** keine französische Stadt zu besuchen. In Toulon wird das russische Geschwader, wie der dortige russische Konsul erklärt hat, vor dem 15. Oktober nicht eintreffen — also auch schon wieder eine Verschiebung, die manche Festvorbereitung stören dürfte. Und wunderbare Feste planen die Franzosen. Mit großem Beifall wird neuerdings die Anregung des Pariser Schriftstellers Gill begrüßt, den Russen in der **Spiegelgalerie des Versailler Schlosses**, dem Schauplatz der Kaiserausrufung am 18. Januar 1871, einen Punsch anzubieten. Gille schreibt:

> „Wie der Triumphbogen durch die Ausstellung der Leiche Victor Hugos von der Erinnerung an den Einzug des fremden Kriegsvolks, so würde die Spiegelgalerie durch eine Verbrüderung der Russen und Franzosen **nach ihrer Entweihung wieder gereinigt** werden."

Die Veranstaltung dieser Feier ist noch zweifelhaft, sicher hingegen ist das Fest in den Gebäuden der letzten Weltausstellung. In der Kuppelgalerie wird ein Festmahl mit 2500 Gedecken und einer vom Balletkorps der Oper dargestellten Verherrlichung des französisch-russischen Herzensbündnisses, ferner in der Maschinenhalle eine großartige Kirmeß mit Aufzügen in allen französischen Volkstrachten stattfinden.

Auch der französischen Regierung **wird** die Sache schon zu bunt. Der Pariser „Temps" bringt einen halbamtlichen Artikel, in dem er vor **Uebertreibung** der politischen Bedeutung der Toulоner Flottenkundgebung warnt und gleichzeitig dem französischen Volk nahelegt, sich durch übertriebene Veranstaltung von Festlichkeiten **nicht vor Europa lächerlich zu machen.**

Die Schlußmanöver in der Ostsee.

** **Neufahrwasser**, 18. September.

Das Ansegeln der Herbstübungsflotte gestaltete sich zu einem überaus prächtigen und imposanten Anblick. Es wehte eine frische südwestliche Briese bei warmer, leuchtender Herbstsonne. Als Vorläufer der Flotte zeigten sich schon am Sonnabend und Sonntag die flinken Torpedoboote, deren meergrüner Anstrich die kleinen Fahrzeuge möglichst unsichtbar machte; es waren ihrer drei, S 44, S 69 und das Divisionsboot D 2, letzteres in Folge eines **Zusammenstoßes** mit der „**Gneisenau**" am Bug stark beschädigt. Sie begannen sofort mit der Kohlenübernahme bei der kaiserlichen Werft; wer nicht mit dieser schwarzen Arbeit beschäftigt ist, arbeitet an der Instandsetzung des Schiffes. Ueberall wird geschabt, geputzt und neu gestrichen, was der Rauch und die überkommende See an dem Schönwetterkleid verdorben haben; in buntem Durcheinander flattern darüber farbige Wimpel, Bettbezüge, wollene Decken, Hängemattskleider lustig im Winde. Heute Nachmittag 2 Uhr 15 Minuten tauchte hinter Hela die Flotte am Horizont auf, unter den dunklen Rauchmassen ihrer Schornsteine noch völlig vergraben, bis sich nach und nach Masten und Rumpf vom Horizont abhoben und die einzelnen Schiffsformen erkenntlich wurden. Zunächst kam die zweite Division in Sicht, bestehend aus Panzerschiff „Friedrich der Große", Korvetten „Olga" und „Karola" und Transportdampfer „Pelikan" unter Kontreadmiral Thomsen. Die „Olga" und „Carola" gingen sogleich in den Hafen ein und legten, behufs Kohlenübernahme, um $\frac{1}{2}4$ bezw. $\frac{1}{2}5$ an der Kaiserlichen Werft an. — Bald darauf erschienen auf der Rhede noch mehrere Kriegsschiffe, welche jedoch weiter draußen blieben, so daß sie nicht erkennbar waren. Kurz vor 7 Uhr tauchten in unmittelbarer Nähe des Leuchtthurmes die plumpen Formen des Artillerie-Schiffes „**Mars**", **welches den kommandirenden Admiral Freiherrn von der Goltz an Bord führt**, auf. Mars warf kurz vor der Hafeneinfahrt Anker. Gleich darauf dampfte ein Transportdampfer von der Kaiserlichen Werft hinaus, um den Mars mit Trinkwasser zu versorgen, während derselbe ein Boot an Land schickte, um die Postsachen für den kommandirenden Admiral und das Kommando der Flotte an Bord zu holen.

Die ganze Flotte besteht aus 4 Divisionen mit 7 Panzerschiffen, 2 Panzerfahrzeugen, 4 Kreuzerfregatten, 2 Kreuzerkorvetten, 4 Avisos, 4 Torpedodivisionsbooten, 24 Torpedobooten, 1 Artillerieschulschiff; im Ganzen 50 Schiffe und Fahrzeuge. An Bord der Flotte sind außer den etatsmäßigen Schiffsstäben als unparteiische Schiedsrichter 2c. 2 Viceadmirale, 5 Kapitäne zur See, 8 Korvettenkapitäne und 5 Kapitänlieutenants.

Kaum waren die Schiffe auf der Rhede zu Anker gegangen, als sich auch ein lebhafter Boots- und Dampferverkehr entwickelte, vor allem die Schlepper sich mit den beladenen Kohlenprämen in Bewegung setzten. Es ist ein völlig **mobiler** Zustand, Alles wird nach einem bestimmten Schema mit fast exerziermäßiger Präzision ausgeführt. Dazwischen schießen behend die Dampfbarkassen einher, langen Passagierdampfer an, deren zahlreiches Publikum die Erlaubniß erhofft, einen der Panzer besteigen und besichtigen zu dürfen.

Gegen Abend ist das Bild ein ruhigeres. Die Schiffe liegen auf dem glatten Wasser bewegungslos vor Anker. Auf den Flaggschiffen steigen in kürzeren oder längeren Zwischenräumen Flaggensignale auf und nieder, die von den zugehörigen Schiffen erwidert werden, theils sind es Uebungen der Signalgäste, theils enthalten sie Befehle über auszuführende Arbeiten, Entsendung von Boten u. dergl. Mit Eintritt der Dämmerung ruht die Arbeit; aus den Schiffsmassen und Mannschaftsräumen leuchtet der helle Schein der elektrischen Beleuchtung behaglich und einladend, Offiziere und Mannschaften gehen auf Urlaub, und wer es vorzieht, an Bord zu bleiben, findet in den harmlosen Vergnügungen und Scherzen der Leute auf dem Verdeck und den gemüthlichen Klängen einer fast nie fehlenden Ziehharmonika hinlängliche Zerstreuung bis „Hängematten" gepfiffen und „Ruh im Schiff" geboten wird. Hier und da zuckt noch ein Blitz aus dem elektrischen Scheinbrecher eines Schiffes auf und erleuchtet bald einen anderen Panzer, bald eine Parthie des Strandes, bald das Meer mit dem Silberglanze des elektrischen Lichtes. Dann erstirbt alles Leben und nur der Mond gießt sein bleiches Licht über das Ganze aus.

Wenn in der Nacht und im Laufe des Dienstag die übrigen Kriegsschiffe hier eingetroffen sein und die Schiffe sämmtlich Kohlen eingenommen haben werden, wird die Manöverflotte, voraussichtlich Mittwoch Nachmittag, in See gehen. Manöver finden in der Danziger Bucht nicht statt.

Berlin, 19. September.

— Während der Flottenmanöver ist es vorgekommen, daß die Panzerschiffe „König Wilhelm" und „Deutschland" wegen schwerer See nicht Gebrauch von ihren Geschützen machen konnten. Die Marineverwaltung wird daher wahrscheinlich nächstens vorschlagen, an Stelle der unbeholfenen großen und schweren Panzerschiffe mehr kleinere, behende Seeschiffe zu bauen. Zugleich sollen aber auch noch neue Hochsee-Kreuzer und Panzerschiffe gefordert werden.

— Die **Kaiserin** ist mit ihren Kindern Montag Nachmittag 5 Uhr auf der Wildparkstation bei Potsdam eingetroffen.

— Der Kriegsminister General v. Kaltenborn-Stachau ist aus Stuttgart wieder in **Berlin** eingetroffen.

— Seinen **Segen** und Glückwunsch hat der Papst dem Prinzen **Max von Sachsen** in einem eigenhändigen Schreiben übersandt. Der Prinz ist bekanntlich in Eichstätt in Bayern in den geistlichen Stand getreten.

— Für die bevorstehenden **Landtagswahlen** hat der geschäftsführende Ausschuß der schlesischen **Centrumspartei** den Grafen Ballestrem zum Vorsitzenden und den Rechtsanwalt Porsch zum Schriftführer ernannt. Beide waren bekanntlich bei der letzten Reichstagswahl unthätig.

— Der heute in **Berlin** zusammentretende Kolonialrath wird sich zunächst mit der Frage der Fürsorge für die befreiten Sklaven beschäftigen, für die es z. Z. noch an den zur Erziehung erforderlichen Anstalten fehlt. Ferner soll eine Vereinfachung in der Erhebung der in Ostafrika neben den Ein- und Ausfuhrzöllen noch bestehenden sogenannten Verbrauchssteuern angestrebt werden, wodurch mit einem Ersparniß der Arbeitskräfte auch allmählich eine Verminderung des Beamtenpersonals ermöglicht würde. Auch wird eine Enteignungsverordnung für Ostafrika zur Berathung gelangen, da in nächster Zeit Bauten und Anlagen von bedeutenderem Umfange zu erwarten sind.

— Ein Erlaß der Regierung in Koblenz, welche anscheinend von ihren Landräthen bei Unterstützungsanträgen zu Badereisen für katholische Geistliche auch über deren politische Stellung, sowie darüber Auskunft zu erhalten wünscht, ob der Gesuchsteller etwa bei den letzten Wahlen agitatorisch gegen die Staatsregierung aufgetreten sei, bildet in der Centrumspresse und den Blättern der freisinnigen Volkspartei Gegenstand der Erörterung. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ fühlt sich gedrungen mitzutheilen, daß ein solcher Erlaß ohne Anregung oder auch nur Vorwissen des Ministers ergangen sei.

— Der Afrikaforscher Dr. Zintgraff ist auf Befehl der Reichsregierung aus dem Schutzgebiet Kamerun ausgewiesen worden aus Anlaß seiner Angriffe auf die Verwaltung des früheren Gouverneurs Zimmerer daselbst. Dagegen ist der Berichterstatter Eugen Wolff, der auf Anordnung des Reichskanzlers vor wenigen Jahren aus dem ostafrikanischen Schutzgebiete ausgewiesen worden ist, jetzt daselbst wieder zugelassen worden.

— Für die Berliner Stadt- und Ringbahn steht eine wichtige Betriebsvervollkommnung in Aussicht. Es wird beabsichtigt, neben den beiden Theilringen (Nord- und Südring) einen Vollring einzurichten, wie er vor Erbauung der Stadtbahn bestand. Dabei sollen die beiden schon jetzt überlasteten Verbindungsstationen Charlottenburg und Strahlau-Rummelsburg für den Verkehr auf der Vollringbahn außer Betracht bleiben und die betreffenden Züge außerhalb jener Stationen, ohne sie anzulaufen, auf besonderen Verbindungsgeleisen durchgeführt werden.

Oesterreich-Ungarn. Unter den Klängen der preußischen Nationalhymne und den jubelnden Eljenrufen der Anwesenden ist Kaiser Wilhelm am Sonntag Nachmittag 4 Uhr in Güns in Ungarn eingetroffen, um als Gast des Kaisers von Oesterreich an den Manövern theilzunehmen. Die Begrüßung zwischen den beiden Kaisern war eine sehr herzliche. Kaiser Wilhelm ließ sich die ungarischen Minister vorstellen, aon denen er jeden mit einer freundlichen Ansprache auszeichnete. Um 6 Uhr fand großes Hofdiner statt, bei welchem kein Toast ausgebracht wurde. Kaiser Wilhelm stieß nur mit dem Kaiser Franz Joseph und dem König von Sachsen an. Ueber den von Kaiser Wilhelm bewohnten Gemächern in der Militär-Realschule weht die preußische Fahne.

Am Montag früh nach 7 Uhr begann das Manöver, bei dem der deutsche Kaiser persönlich sein Husaren-Regiment Nr. 7 zu einer Attacke führte.

In Skelely-Hid haben neuerdings blutige Zusammenstöße zwischen Ungarn und Rumänen stattgefunden. Die Gensdarmerie mußte einschreiten und von der Waffe Gebrauch machen, wobei eine große Anzahl von Personen schwer verwundet wurde.

Die jungtschechischen Abgeordneten wollen eine Kundgebung an das Tschechenvolk erlassen. Auch siebzig Mitglieder des Gemeinderaths ersuchen den Bürgermeister, eine außerordentliche Sitzung einzuberufen, die eine Kundgebung gegen den Ausnahmezustand beschließen soll.

Auch am Montag fanden wieder in Prag trotz des Ausnahmezustandes Ausschreitungen seitens der Tschechen statt, wobei die Polizeimannschaft verhöhnt und mißhandelt wurde.

In Pilsen liegt das urdeutsche, aus dem Egerland sich rekrutirende 73. Infanterieregiment Herzog von Württemberg; als dieses aus dem Manövergelände nach Pilsen zurückkehrte, war es Gegenstand feindseliger tschechischer Volkskundgebungen, die sich bis zum Kasernenthor fortsetzten.

Italien. Der Besuch der englischen Flotte wird vielleicht wegen der Choleragefahr verschoben werden.

Frankreich. Die Entrüstung der Franzosen über die „frechen italienischen Eindringlinge“, die den einheimischen Arbeitern das Brod wegnehmen, hat sich dem Anscheine nach schon jetzt in Beschämung verwandelt. Der Pariser „Figaro“ muß nach in Aigues-Mortes eingezogenen Erkundigungen selbst sehr kleinlaut zugeben, daß die Italiener keinerlei Schuld an den dort verübten Schandthaten trifft, daß diese vielmehr ausschließlich den Franzosen zur Last fällt. Es hat sich auch, wie der „Figaro“ ebenfalls hervorheben muß, nunmehr herausgestellt, daß in Ermangelung der ebenso fleißigen wie nüchternen italienischen Arbeiter die Arbeit in den Salinen der Umgebung von Aigues-Mortes beinahe stille steht.

Rußland. Die vom Finanzministerium ausgearbeitete neue Instruktion der Grenzwache wird im Oktober dem Reichsrath vorgelegt werden und am 1. Januar 1894 in Kraft treten. Es wird beabsichtigt, den Pferdebestand in den Brigaden zu vermehren.

Nach dem neuen Reglement der Steuer für die Flußschifffahrt, das dem Ministerium zur Bestätigung vorliegt, werden die steuerbaren Waaren nach ihrem Werthe in 3 Klassen getheilt und für jede Kategorie die Höhe der Steuer festgesetzt. Die Steuern fließen nicht der Krone zu, sondern werden zur Instandhaltung und Verbesserung der Wasserwege verwandt und zwar hauptsächlich zum Bau von Brücken, Dämmen u. s. w.

Die Verrussung der Ostseeprovinzen macht immer weitere Fortschritte. Jetzt wird auf allen staatlichen Linien der baltischen Eisenbahnen die Einführung der russischen Sprache energisch betrieben. Im Dezember werden alle Eisenbahnbeamten jener Linien eine Prüfung in russischer Sprache ablegen müssen, was wohl, wie schon oft in ähnlichen Fällen, die Entlassung vieler Beamten, die den Anforderungen dieser Prüfung nicht ganz entsprechen, zur Folge haben wird.

Griechenland hat die Absicht, sich bei den Großmächten wieder durch Gesandte, statt wie bisher nur durch Geschäftsträger, vertreten zu lassen. Es soll dieser Plan einem persönlichen Wunsche des Königs Georg entspringen. Das Ministerium war diesem Gedanken auch nicht abgeneigt, doch müssen die Gesandtengehälter erst im neuen Staatshaushalt bewilligt weroen, wozu bei dem schlechten Stande der griechischen Finanzen wenig Aussicht sein dürfte.

In **Brasilien** scheint es mit der Herrschaft des Präsidenten Peixoto am Ende zu sein, da die revoltirende Flotte nach den über Buenos-Ayres eintreffenden Nachrichten einen Vortheil nach dem andern erringt und Peixoto bereits die Hauptstadt verlassen hat. Daß die Lage der Regierung eine mißliche ist, läßt das Ausbleiben aller, selbst der amtlichen Nachrichten aus Rio de Janeiro, erkennen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 19. September.

— **Eine Bootsüberwachungsstelle ist in Marienburg errichtet worden; leitender Arzt ist Dr. Arbeit.** Im Ueberwachungsbezirk der unteren Nogat fungirt Stabsarzt Dr. Schönermark, als Stellvertreter Dr. Kallina, im Ueberwachungsbezirk Tiegenhof Dr. Warmburg.

— Aus dem Etat des Centralvereins westpreußischer Landwirthe für 1893/94 wird uns Folgendes bekannt: Der Centralverein bringt aus seinen Mitgliederbeiträgen rc. über 9000 Mark auf, die Staatsbeihülfe ist mit über 38 000 Mark in Ansatz gebracht, die Provinz gewährt laut Etat 6000 Mark Beihülfe, in Summe sind als Einnahme incl. der Bestände aus dem Vorjahre rund 74 768 Mark eingestellt. Die Ausgaben für 1893/94 sind mit 78 838 Mark angesetzt. An Geschäftskosten (Gehalt des Generalsekretärs 5000 Mark, Bureaukosten rc.) stehen im Etat 12 450 Mark, das Vereinsblatt erfordert einen Zuschuß von 1200 Mark, die Kosten für wissenschaftliche Unternehmungen betragen 13 892 Mark (die Besoldung der Wanderlehrer allein 6000 Mark), für Zwecke der Pferdezucht sind 10 480 Mark ausgeworfen, zur Förderung der Zucht sämmtlicher übrigen, der Landwirthschaft dienstbaren Thiergattungen und des Molkereiwesens 18 364 Mark, zur Förderung des Obstbaues 2524 Mark, der westpreußische Verband zur Versicherung der Vereinsstiere erhält 4176 Mark.

Die zu Sonnabend vom geschäftsführenden Ausschuß des Provinzial-Sängerbundes in Memel nach Königsberg zur Feststellung des Programms für das nächste Provinzial-Sängerfest in Danzig zusammenberufene Delegirtenversammlung hat nicht stattgefunden. Einzelne Vereinsdirigenten haben sich dahin ausgesprochen, daß es unmöglich sei, da die Einladung erst kürzlich erfolgte, in so kurzer Frist ein wohldurchdachtes Programm zu entwerfen. Die Versammlung ist deshalb vertagt worden.

— Die 32. Jahresversammlung des Preußischen botanischen Vereins findet in Mohrungen am 2. und 3. Oktober statt. Am Abend des 2. Oktober wird eine Vorversammlung im Saale des Deutschen Hauses und am Vormittag des 3. Oktober eine öffentliche Sitzung im Rathhaussaale stattfinden. Die Tagesordnung der öffentlichen Sitzung ist folgende: Prof. Dr. Jentzsch: Kurzer Jahresbericht; Dr. Abromeit: Bericht über die Vereinssammlungen; Berichterstattung über die Ergebnisse der Ausflüge; Besprechung über den Plan der herauszugebenden Zusammenstellung; Besprechung über phänologische Beobachtungen; Wissenschaftliche Vorträge. Daran schließt sich eine geschäftliche Sitzung (nur für Mitglieder) mit folgender Tagesordnung: Rechnungslegung des Schatzmeisters und Bericht der Rechnungsrevisoren; Bericht über die Verwaltung der Caspary-Stiftung; Feststellung des Arbeits-Planes, vorgeschlagen werden: Erforschung des Kreises Stallupönen, ergänzende Untersuchung der Kreise Pillkallen, Goldap und Oletzko, Zusammenstellung der bisherigen Untersuchungs-Ergebnisse, Fortsetzung der phänologischen Beobachtungen; Feststellung des Wirthschafts-Planes; Wahl der Rechnungs-Revisoren; Wahl des nächsten Versammlungsortes. In einer zweiten öffentlichen Sitzung Fortsetzung der Vorträge und Pflanzenvertheilung. Am 4. Oktober sollen Ausflüge unternommen werden.

— Der preußische Minister des Innern hat den Provinzialbehörden soeben eine ältere Verfügung in Erinnerung gebracht, wonach die Zurückführung von Dienstboten in den unbefugter Weise verlassenen Dienst durch Gendarmen im allgemeinen nicht für angemessen zu erachten sei. Der Staat habe keine Verpflichtung, zu solchem Zwecke Gendarmen zu verwenden. Eine Ausnahme würde dann nur eintreten, wenn es darauf ankäme, eine der Ausführung des Transports eines Dienstboten entgegengestellte Widersetzlichkeit oder eine sonstige Gewaltthätigkeit zu beseitigen, in welchen Fällen allein die Hilfe eines Gendarmen in Anspruch genommen werden könne.

—w. Da es verboten, deutsches Silbergeld oder Nickelmünzen nach Rußland einzuführen, müssen die Grenzbewohner, welche jenseits der Grenze Einkäufe machen, auf den Zollkammern russisches Geld vorzeigen.

— Auf Selbsthilfe in Unglücks- und plötzlichen Erkrankungsfällen ist in erster Reihe jeder angewiesen, dessen Wohnort von dem eines Arztes entfernt liegt. Wie oft aber auch ist ein vielbeschäftigter Arzt, selbst wenn er am Orte wohnt, durch seine Praxis behindert, sofort am Platze oder am Krankenbette zu erscheinen. Allen solchen Fällen wollen die in unserer heutigen Nummer abgedruckten, durch zahlreiche Abbildungen erläuterten Verhaltungsmaßregeln dienen, auf die hiermit hingewiesen werden soll.

— Die Regierungs-Referendare v. Duehren und Stendell aus Marienwerder haben die zweite Staatsprüfung für den höheren Verwaltungsdienst bestanden und sind damit zu Assessoren ernannt.

— Versetzt sind: Der Amtsgerichtssekretär Krappitz in Zempelburg an das Amtsgericht in Danzig, der Amtsgerichtssekretär Semrau in Karthaus, zugleich mit der Funktion als Verwalter der Gerichtskasse, an das Amtsgericht in Zempelburg und der Amtsgerichtssekretär Schadlinski in Schöneck an das Amtsgericht in Karthaus.

— Der Gutsbesitzer Rübner zu Schmolln ist vom Deichamte der Thorner Stadtniederung zum Deichrentmeister gewählt worden.

— Herr Stationsvorsteher Alberti ist nicht, wie mitgetheilt, als Stations-Assistent, sondern unter Beibehaltung des Titels als Stationsvorsteher zur Führung der Güterkasse nach Soldau versetzt.

+ **Aus dem Kreise Graudenz,** 18. September. Am Sonnabend Nachmittag hielten die vereinigten kirchlichen Körperschaften des Kirchspiels Piasken-Rudnick unter dem Vorsitz des Herrn Pfarrers Gehrt aus Pastwisko in der Schule zu Piasken eine Sitzung ab. Der Ankauf des Bauplatzes zum Kirchbau auf dem Grundstücke des Besitzers Krüger in Piasken wurde abgelehnt, weil dort die Kirche von den Verkehrsstraßen abgelegen und versteckt stände, und kein geeigneter Platz zur Erbauung einer Unterfahrt für Fuhrwerke vorhanden sei. Dagegen wurde der mitten im Dorfe an der Chaussee gelegene acht Morgen große Gemeindeberg, den die Gemeinde Piasken umsonst hergeben will, in Vorschlag gebracht. Hier würde die Kirche zur Zierde des Dorfes gereichen, auch ist hier genügend Raum zur Erbauung des Pfarrhauses und der Wirthschaftsgebäude vorhanden. Da aber Herr Regierungsbaurath Bauer-Graudenz erklärt hat, daß der Untergrund des Gemeindeberges zum Theil moorig sei, und an der einen Seite der Kirche ein zehn Fuß tiefes Fundament gelegt werden müsse, so sollen zunächst beide Bauplätze durch einen Regierungsbaubeamten untersucht werden. — Der zweite Gegenstand der Berathung betraf die Pfarrerwahl. Es ist eine große Anzahl von Bewerbungen eingelaufen, der Kirchenrath und die Gemeindevertretung nehmen indessen von der Aufstellung mehrerer Kandidaten Abstand, befürworten vielmehr die endgültige Wahl des Herrn Gehrt.

th **Danzig,** 19. September. Die vom 23. bis 25. d. Mts. in Elbing stattfindende allgemeine landwirthschaftliche Ausstellung wird von Danzig aus besonders reich beschickt werden. Namentlich betheiligen sich die hiesigen Geflügelzüchter rege an derselben. Auf Anregung des Ornithologischen Vereins Danzig wird zwischen dem Ausstellungsgebäude in Elbing und Danzig eine regelmäßig verkehrende Brieftaubenpost während der Ausstellungstage eingerichtet werden.

Die Unterschlagungen des Stationsassistenten Schochow, welcher die Güterkasse des Bahnhofs Legethor verwaltete und sich, wie s. Z. berichtet, als seine Veruntreuungen entdeckt wurden, erschoß, sind nunmehr amtlich festgestellt worden und belaufen sich auf etwa 31000 Mark. Die Veruntreuungen erstrecken sich auf die Jahre 1891 und 1892 und zwar auf solche Beträge, die von Empfängern russischen Getreides, welche ursprünglich nur die ermäßigten Exporttarife bezahlt hatten, nach Verlauf von sechs Monaten nachträglich zu zahlen waren.

Die Löwenapotheke und Adler-Drogerie des Herrn Apotheker Laaser geht am 1. Oktober durch Kauf in den Besitz des Herrn Apotheker Schnuppe in Thorn über. Der Kaufpreis soll etwa 400 000 Mark betragen.

J **Danzig,** 18 September. Heute Abend hielt Herr Dr. Dahms im Allgemeinen Bildungs-Verein einen Vortrag über Fleisch fressende und andere Nahrungsstoffe zu sich nehmende Pflanzen. Die Pflanzen wachsen häufig auf Torfboden. Unter ihnen nimmt das Scharbockskraut eine hervorragende Stelle ein. Die 7—12 schmalen, dottergelben, glänzenden Blumenblätter haben eine Honigdrüse mit einer Schuppe. Die Insekten riechen den in der Drüse befindlichen Honig, kriechen hinein, fallen dann herab und ersticken in den mit Wasser gefüllten Behältern in der Blüthe. Weitere Fleisch fressende Pflanzen sind die Sumpfdotterblume, der Seidelbast oder Kellerhals, die arzneiliche Schlüsselblume, die Primel und Aurikel, der Huflattich, das gemeine Gänseblümchen. Ohne Fleisch kann eine Insekten fressende Pflanze nicht leben.

t **Danzig,** 18. September. Der hiesige Veloziped-Klub „Cito“ veranstaltet am nächsten Sonntag einen großen Korso und daran anschließend zwei Rennen über 2000 und 5000 Meter auf der Chaussee nach Plehnendorf. — Viele Geistliche aus der Provinz sind heute hier eingetroffen zur Theilnahme an der morgen stattfindenden Abschiedsfeier für Herrn Oberkonsistorialrath Koch. Herrn K. soll bei diesem Anlasse eine Ehrengabe überreicht werden.

i **Neufahrwasser,** 18. September. Alle von Antwerpen hier ankommenden Schiffe sollen sofort nach ihrer Ankunft einer ärztlichen Besichtigung unterzogen werden. — Vom 1. Oktober übernimmt die Königl. Polizei-Direktion zu Danzig den hiesigen Nachtwachdienst.

O **Kulm,** 19. September. Wegen Soldatenmißhandlung wurde kürzlich der Vizefeldwebel G. vom 2. Jägerbataillon zu einem Jahr Festungshaft verurtheilt.

V **Aus der Kulmer Stadtniederung,** 19. September. Den Bemühungen des Bezirksgendarms ist es gelungen, die rohen Burschen, welche im Juli Graudenzer Radfahrer in der Nähe von Podwitz und Schöneich mit Steinen bewarfen und verletzten und die Räder beschädigten, aufzufinden und zur Anzeige zu bringen.

K **Thorn,** 18. September. Seit längerer Zeit wird der Staatssekretär des Reichspostamt v. Stephan um Ermäßigung der Fernsprechgebühren, die jetzt jährlich 150 Mk. für jeden Anschluß betragen, angegangen. Von verschiedenen Handelskammern und kaufmännischen Korporationen sind Ermittelungen angestellt worden, um festzustellen, wie viel Mehranschlüsse bei Ermäßigung der Gebühr auf 100 bezw. 50 Mk. zu erwarten seien. Eine Umfrage in unserem Ort hat ergeben, daß bei einer Gebühr von 100 Mk. so viele Neuanschlüsse zu erwarten seien, daß die Postverwaltung in ihren Einnahmen nicht geschädigt werden würde. Bei einer Anschlußgebühr von 50 Mk. jährlich wird sich selbstredend die Zahl der Anschlüsse entsprechend vermehren. — Der Streit zwischen der Stadt und der Firma Westphal und Hintze scheint nunmehr sich seinem Ende zu nähern. Der Magistrat hat auf Grund des endgültigen Urtheils des Schiedsgerichts beschlossen, die Unternehmer für die ausgeführten Arbeiten schadlos zu halten, die Vollendung der Kanäle auf eigene Rechnung zu bewirken und die übrigen Kanalisationsarbeiten nochmals auszuschreiben. Die Stadtverordneten werden in außerordentlicher Sitzung am nächsten Mittwoch Stellung zu nehmen haben. — Im Holzgeschäft scheint jetzt neuer Verkehr einzutreten. Gestern sind hier bedeutende Abschlüsse in Kiefern-Rundholz gemacht worden; es wurde bis 0,75 Mk. pro Kubikfuß bezahlt. Von Schillno bis Thorn sind viele unverkaufte Hölzer festgelegt, im russischen Stromgebiet kurz oberhalb der Grenze drängen sich die Traften.

Herr Ober-Landesgerichts-Präsident Korsch aus Marienwerder war heute hier anwesend und hat sich im Sitzungssaale des Landgerichts die hiesigen Richter, Rechtsanwälte und Referendare vorstellen lassen. Abends findet im Artushof ein Beisammensein sämmtlicher Richter statt, an welchem auch der Herr Ober-Landesgerichts-Präsident theilnehmen wird.

Thorn, 17. September. In dieser Nacht brannte der am Bromberger Thore aufgestellte Zaubersalon nieder. Der Besitzer des Zaubersalons, sowie der des nebenan stehenden Schießsalons haben beim Löschen des Feuers schwere Verletzungen an den Händen erlitten. Die Frau des Besitzers schwebte in Lebensgefahr.

Podgorz, 18. September. In der Nacht von Sonnabend zu Sonntag traf der Putzer O. aus Schlüsselmühle auf der Wiese an der Rinnka einen nackenden Mann an, der sämmtliche Kleidungsstücke in den Graben geworfen hatte, um sie auszuwaschen. O. sah bald ein, daß er es mit einem harmlosen Irrsinnigen zu thun hatte, und mit Hilfe zweier Männer wurde der Unglückliche angekleidet. Ihm fehlten Hut und Geld. Derselbe muß sich in einer rohen Gesellschaft befunden haben; denn der Körper zeigte unzählige blaue Flecke und drei Kopfwunden. Silberne Uhr mit goldener Kette und seine Papiere wurden noch bei ihm vorgefunden, so daß seine Person sofort festgestellt werden konnte. Es ist der Geschäftsreisende Hermann Hein aus Graudenz.

Strasburg, 18. September. In der Abiturienten-Prüfung am hiesigen Gymnasium haben sämmtliche fünf Primaner, die sich gemeldet hatten, das Zeugniß der Reife erlangt.

t **Aus dem Kreise Tuchel,** 17. September. Gestern ereignete sich bei dem Eigenthümer L. in K. ein schwerer Unfall. An dem Krankenlager des Ehemannes war der katholische Geistliche erschienen, und man hatte zu diesem Zwecke große, geweihte Wachslichter angezündet. Nachdem sich der Pfarrer entfernt hatte, wollte die Frau die Kerzen auslöschen, um zu sehen, wohin nach dem bekannten Aberglauben der Rauch ziehe. Leider stieß sie eine der Kerzen um und im Augenblick waren die Fenstergardinen, die Tischdecke und die Kleider der Frau in Brand gesetzt. Zwar wurde das Feuer durch schleunige Hilfe erstickt; die Frau hat aber so schwere Brandwunden erlitten, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

t **Von der Tuchler Grenze,** 19. September. Gestern wurde der Hofbesitzer M. in L. von einem seltenen Unfall betroffen. Beim schnellen Fahren stürzte er vom Wagen, ohne sich zu verletzen. Leider war aber eine Flasche Schwefelsäure, die M. gekauft und in die Seitentasche gesteckt hatte, beim Herunterstürzen zerbrochen, und die Säure ergoß sich über den größten Theil des Körpers, wodurch das Fleisch an einzelnen Stellen fast bis auf die Knochen verbrannte. Es ist wenig Hoffnung auf Genesung.

R **Pelplin,** 18. September. Unter sehr reger Betheiligung der Damen und Herren beging gestern der hiesige evangelische Männerverein sein erstes Stiftungsfest. Der Vorsitzende, Herr Pfarrer Morgenroth, hielt die Festrede; er legte den Anwesenden ans Herz, das so herrlich begonnene Werk zu befestigen und treu festzuhalten an dem Evangelium. Nicht zum Angriff gegen Andersgläubige haben wir uns vereinigt, sondern zur eigenen Stärkung. Wir wollen Niemand verletzen, sondern Duldung üben gegen Jedermann.

yz **Elbing,** 17. September. In der Aula der Altstädtischen Töchterschule fand heute um $11^1/_2$ Uhr der festliche Jahresschluß der Handels- und Gewerbeschule für Mädchen statt. Der Leiter der Anstalt, Herr Prediger Harder, hielt eine Ansprache, in welcher in großen Zügen die segensreiche Wirksamkeit der Anstalt skizzirt wurde. Herr Prokurist Bloch hielt darauf einen Vortrag über die Buchführung, in welchem er in recht klarer verständlicher Weise nach einem kurzen Rückblick auf die

schichte der Buchführung das Wesen derselben den Zuhörern vorführte. Verbunden war die Feierlichkeit mit einer Ausstellung der im Laufe des letzten Jahres angefertigten Arbeiten.

Der Rentier Peter Claaßen, welcher sich, wie bereits berichtet, in der Nacht zu Freitag im Fieberwahne aus seiner Wohnung entfernte, ist als Leiche im Elbingflusse aufgefunden worden. — In der gestrigen Sitzung des hiesigen Lehrervereins wurde beschlossen, zu Ehren des mit Ablauf des Sommersemesters nach 44jähriger Amtsthätigkeit in den Ruhestand tretenden Lehrers Herrn Liedtke einen Festkommers zu veranstalten.

K **Schöneck**, 18. September. Ein Junge hatte eine Platzpatrone gefunden, legte dieselbe auf einen Stein und suchte sie zu entladen, indem er mit einem anderen Stein darauf klopfte. Bei der Explosion wurden dem vorwitzigen Knaben ein Bein und beide Hände arg zerrissen.

Marienburg, 18. September. Der Viceoberjägermeister Herr Graf Richard zu Dohna-Schlobitten hat sich auf eine auf Grund eines Beschlusses des Vorstandes des Bundes der Landwirthe und konservativer Vertrauensmänner des Kreises Marienburg an ihn gerichtete Anfrage bereit erklärt, ein Mandat für die bevorstehende Landtagswahl im Wahlkreise Marienburg-Elbing wieder anzunehmen.

Königsberg, 16. September. Der aus dem Zuchthause entsprungene Verbrecher Radischat, von dem man annahm, er sei ertrunken, ist nach einer gestern bei den behördlichen Stellen eingelaufenen Nachricht im Kreise Heydekrug wieder aufgetaucht. Der Steckbrief gegen den ostpreußischen Rinaldo ist daher erneuert worden.

K **Liebstadt**, 17. September. Die hiesige Apotheke ist für 89500 Mark an Herrn Sägebarth aus Prerow in Pommern verkauft worden.

B **Aus dem Kreise Pillkallen**, 17. September. In Rücksicht auf die in letzter Zeit vorgekommenen Einbrüche in ländlichen Postanstalten hat das Landrathsamt angeordnet, daß die Nachtwächter während ihrer Dienststunden diesen Anstalten ihre besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden haben.

Bromberg, 18. September. Zur Feier der Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmals fand gestern ein Festmahl statt; dabei theilte Oberbürgermeister Bräsicke mit, daß ein Huldigungstelegramm an den Kaiser abgesandt worden ist.

Bei einem internationalen Rennen, das gestern in Lodz (Polen) stattfand, erhielt Herr Hammler aus Bromberg in beiden Hochradfahren und Herr Bollmann-Bromberg im Junioren- und Vorgabefahren den zweiten Preis.

Aus Anlaß der Enthüllungsfeier erhielten den rothen Adlerorden 4. Klasse, die Herren Oberbürgermeister a. D. Regierungs-Rath Bachmann und Rittergutsbesitzer Beckh-Rohrbeck, den Kronenorden 4. Klasse Herr Hofgärtner Böhme.

♂ **Posen**, 17. September. Der landwirthschaftliche Zentralverein hat vom Minister Geldmittel erhalten, um bei den kleineren Landwirthen bessere Kulturmethoden, die Anwendung künstlichen Düngers und besseren Saatgutes an Getreide und Kartoffeln einzubürgern. Mehrere Düngerfabriken haben dem Vereine künstliche Dungstoffe überwiesen. An 186 Besitzer wurden gute Weizen- und Roggensorten zur Aussaat vertheilt, 191 erhielten künstliche Dungstoffe. Im Frühjahr sollen noch bessere Gersten-, Hafer- und Kartoffelsorten ausgegeben werden. Die Besitzer wurden mit genauen Gebrauchsanweisungen versehen. Durch die Wanderlehrer werden die Versuche überwacht.

ff **Märkisch-Posener Grenze**, 18. September. Gestern wurde das 7jährige Töchterchen des Brauereibesitzers P. aus Brätz von einer Fliege in das linke Handgelenk gestochen. Man beachtete die Geschwulst anfangs nicht, bis der ganze Arm bedeutend angeschwollen war. Dem Arzt gelang es nach vieler Mühe, die Gefahr der Blutvergiftung zu beseitigen. — Von den 47 Bewerbern um die Bürgermeisterstelle in Brätz sind zur engeren Wahl gestellt: der zeitige Vertreter, Landrathsamts-Registrator Riemer-Meseritz, Magistratssekretär Brust-Schrimm und Magistratssekretär Gruschke-Oels.

W **Landsberg a. W.**, 18. September. Heute wurde die Dienstmagd Martha Hilke, welche zuletzt im Nachbardorfe Dechsel im Dienst stand, in der Warthe aufgefischt. Ob Mord oder Selbstmord vorliegt, ist bis jetzt nicht ermittelt worden. — Ein schreckliches Jagdunglück trug sich gestern in Friedrichsberg zu. Der Eigenthümer Heidemann war auf dem Felde beim Viehhüten beschäftigt, als mehrere jagende Herren sich ihm näherten. In unmittelbarer Nähe bei H. stiegen mehrere Rebhühner auf, wonach zwei Herren schossen. Einer von diesen Schüssen traf H. so unglücklich, daß ihm die ganze Ladung in Kopf und Schulter traf. An seinem Aufkommen wird gezweifelt, da mehrere Schrotkörner ins Gehirn gedrungen sind.

* Landwirthschaftlicher Verein Eichenkranz.

Die für die Landwirthschaft des Ostens so ungemein wichtige Frage der Frachtermäßigung künstlicher Düngemittel ist in Nr. 212 des „Geselligen" durch den Artikel „Was der Landwirthschaft des Ostens noththut" von neuem auf die Tagesordnung gesetzt worden. Im Anschluß an diesen Artikel aus der Feder eines alten westpreußischen Landwirths gab Herr Redakteur Fischer-Graudenz einen Ueberblick über das Schicksal der bisherigen Bestrebungen im Abgeordnetenhause, insbesondere des bekannten Abg. Schultz-Lupitz, der lebhaft dafür eingetreten ist, daß „die Dünger aller Art möglichst billig in die entferntesten Spitzen unseres Staates hineinzutreiben sind zu dem Zwecke, daß dort, wo seither ein Halm wuchs, künftig zwei und mehr Halme wachsen mögen." Allerdings habe derselbe Herr Schultz — wie an der Hand des stenographischen Berichtes vom Abgeordnetenhause nachgewiesen wurde — vor der Konkurrenz des Ostens mit Getreide ungefähr dieselbe Interessenten-Gänsehaut, wie die Landwirthe unserer Ostprovinzen die russische Konkurrenz fürchten. Für Getreidestaffeltarife ist Herr Schultz nicht, sondern nur für Düngerstaffeltarife. In der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 1. Juli d. J. erklärte der Regierungskommissar Ministerial-Direktor Fleck: die Ermittelungen, inwieweit es wirthschaftlich nothwendig und finanziell zulässig sein würde, die jetzt schon bestehenden Ausnahmetarife für Düngemittel noch weiter herabzusetzen, seien im Gange und würden mit dem Ernste und der Gründlichkeit geführt, welche der Bedeutung des Gegenstandes entspricht. Diese „gründlichen Erwägungen" haben bekanntlich zu einer Ablehnung der auch vom Bunde der Landwirthe aufgenommenen Frachtermäßigungs-Forderung geführt, gleichwohl dürfe man nicht ruhen und etwa nur den größeren Korporationen das Petitioniren in dieser wichtigen Sache überlassen. Die Versammlung war derselben Ansicht und beschloß, eine von Herrn Plehn-Gruppe entworfene Petition an den Eisenbahnminister, als den hauptsächlich betheiligten Ressortminister, und an den Reichskanzler zu richten. Diese Petition wird außerdem den Vorständen der landwirthschaftlichen Vereine Westpreußens noch im Laufe dieses Monats zugehen, unabhängig von den Beschlüssen, welche in der Tariffrage die im November in Danzig tagende Verwaltungsrathssitzung des Zentralvereins etwa fassen wird. In der Petition wird u. a. hervorgehoben, daß es sich um die Interessen der gesammten Landwirthschaft in den östlichen Provinzen handelt und die Bitte ausgesprochen, daß die Fracht für Kalisalze und Phosphate, welche von der Elbe nach dem Osten verladen werden, ermäßigt bezw. ein Differentialtarif eingeführt werde, demzufolge die Fracht um so billiger wird, je weiter die Entfernung nach Osten beträgt, so daß womöglich z. B. die Fracht nach Frankfurt a. O. und Graudenz gleich hoch ist und nicht mehr als 50 Mk. pro 200 Ctr. (ein Waggon) beträgt.

Herr Plehn-Gruppe sprach dann über Einkaufs-Genossenschaften. — Es sei eine auffallende Erscheinung, daß gerade in Westpreußen die landwirthschaftlichen Consumvereine so wenig Boden gefaßt hätten, der einzelne Landwirth habe weder Zeit noch ausreichende Vorrichtungen, um die Waare richtig zu beurtheilen und sich vor Schaden beim Ankauf zu schützen, in Hessen z. B. giebt es denn auch fast in jedem Kirchspiel einen Konsumverein. Im Bezirk Insterburg haben sich 9 Konsumvereine gebildet mit einem Jahresumsatz von einer Million Mark. Etwa 400 Landwirthe sind daran betheiligt. In Westpreußen haben nur die landwirthschaftlichen Konsumvereine ein längeres Leben bewahrt. Redner ging dann auf die Einkaufsgenossenschaft in Neumark näher ein, auf die wir noch zurückkommen werden. Im Prinzip erklärten sich verschiedene Mitglieder des Vereins Eichenkranz mit Herrn Plehn einverstanden, jedoch wurde vom Vorsitzenden, Herrn Schelske-Ramutken, und Herrn Fritz Kyser-Graudenz hervorgehoben, daß für Graudenz das Bedürfniß nicht vorhanden sei, man würde deshalb auch dem neugegründeten Bezirksverein Jablonowo, der bis jetzt einige 30 Mitglieder zählt, nicht beitreten. Von Graudenz beziehe Niemand etwas über Jablonowo. Graudenz ist eine Hauptabnahmestelle und die Kaufleute von Graudenz, wovon mehrere auch dem Verein Eichenkranz, der jetzt über 90 Mitglieder zählt, als Mitglieder angehören, sind bei der Kreditgewährung weit entgegenkommender, als es je ein Konsumverein sein kann. Ferner sorgen die Untersuchungsstationen des landwirthschaftlichen Centralvereins für eine ausreichende Kontrolle der Qualität der Waaren. Herr Plehn machte dann auf ein Milchuntersuchungslaboratorium in Berlin aufmerksam, das auf Anregung des milchwirthschaftlichen Vereins errichtet worden ist. Es soll dort der Prozentgehalt an Fett in der Milch festgestellt werden. Als Konservirungsmittel für den Versandt wird in die Milchproben doppelchromsaures Kali gethan, die Milchproben der einzelnen Kühe müssen aus der Morgen-, Mittags- und Abendmilch gut gemischt genommen werden. Herr Zimmermann-Graudenz legte ein Sicherheitsgebiß für durchgehende Pferde vor (Reichspatent Nr. 57979, A. Uffhausen-Königsberg), das für praktisch angesehen wurde. Beim Heftigwerden der Pferde ziehen sich, wenn die Lenk- oder Fahrzügel im Ringe angezogen werden, die beiden Ringe, woran Kopfstück und Aufsatzzügel befestigt sind, im Maul der Pferde zusammen, die Pferde werden gezwungen, das Maul zu öffnen und dadurch ist das krampfhafte Einbeißen in das Gebiß unmöglich, die beiden an dem Gebiß angebrachten Stangen wirken hebelartig, die Ringe drücken unter den Gaumen der Pferde und die Thiere sind ohne Kraftanstrengung des Kutschers zu regieren.

Verschiedenes.

— Eine starke Explosion hat am Montag früh in Riga im Keller der Naphta-Niederlage von Gebrüder Nobel stattgefunden, durch welche an den Gebäuden und deren Inventar erheblicher Schaden verursacht wurde. Die Fenster der benachbarten Häuser wurden zertrümmert. Als die zum Löschen herbeigeeilte Feuerwehr in das Haus drang, wurde durch unvorsichtiges Umgehen mit Fackeln eine zweite Explosion verursacht, durch welche 15 Personen schwer verletzt worden sind.

— [Von der Cholera.] In Hamburg sind, wie amtlich festgestellt worden ist, vom 15. bis zum 18. September früh 9 Erkrankungsfälle gemeldet worden, bei denen die bakteriologische Untersuchung Cholera ergab. 5 Fälle nahmen einen tödtlichen Verlauf. Bis Montag Nachmittag 4 Uhr wurden 3 weitere verdächtige Fälle gemeldet. Von den Todesfällen kamen 4 auf die Vorstadt St. Georg, einer auf die Vorstadt St. Pauli, die übrigen Erkrankungen sind in verschiedenen Theilen des Hamburger Gebiets vorgekommen. Die Behörden trafen für jeden einzelnen Fall die umfassendsten Vorkehrungen, um einem weiteren Umsichgreifen der Krankheit vorzubeugen.

Nach den Mittheilungen des Staatskommissars für das Weichselgebiet war der Stand der Choleraepidemie in den Gouvernements Warschau am 14. September 5 Erkrankungen und 4 Todesfälle, Kalisch am 12. und 13. September 4 (2), Radom am 12. und 13. September 5 (3), Lomza am 15. und 16. September 34 (13). In der Stadt Prasnysz im Gouvernement Plock erkrankten am 14. September 4 Personen, sämmtlich Mannschaften des daselbst in Garnison stehenden Poltawaschen Infanterie-Regiments, von denen einer starb.

Halbamtlich wird aus Ungarn gemeldet, daß die bisherigen günstigen Angaben über den dortigen Stand der Cholera der Wahrheit nicht entsprechen; in den letzten Wochen sind vielmehr dort wöchentlich ungefähr 800 Personen an der Seuche erkrankt.

— Dem Prinzen Ludwig von Bayern, der während der Manöver um Metz bei Frau General von Giehrl in dem von Bazaine 1870 bewohnten Schlosse im Bau St. Martin Quartier genommen hatte, ist eine Kassette mit 32000 Mark gestohlen worden. Den eifrigen Nachforschungen der Polizei ist es bisher nicht gelungen, den Dieb zu finden.

— Drei Missionarbräute sind am Sonntag Abend in Berlin in der Matthäikirche feierlich eingesegnet worden. Gleichzeitig wurde die Abordnung von vier Missionaren der Goßnermission vollzogen. Die Festpredigt hielt P. Koch aus Tütz in Westpreußen. Den Segen erhielten Frl. Heinzmann aus Schlesien als Braut des Missionars Kupfernagel, Frl. Kramß aus Berlin als Braut des Missionars Keise und Frl. Hannemann aus Magdeburg als Braut des Missionars Egert. Abgeordnet wurden die Missionare Fritz Pagel, der auf Timor geborene Sohn eines im Missionsdienste viele Jahre hindurch bewährten Mannes, Wilhelm Dille aus Gotha, Adolf Bantel aus Bibran in Thüringen und Gustav Beckmann aus Tütz in Westpreußen. Alle vier werden nach Ostindien gehen.

— [Tod in den Wellen.] Auf die sturmbewegte Müggel sah man am Sonntag Nachmittag einen Doppelskuller des sozialdemokratischen Rudervereins „Vorwärts" mit Steuermann und zwei Ruderern vom Gemünde aus hinausrudern, ein Wagniß, das kein anderes Ruderboot bei dem stürmischen Wetter unternahm. Zwei Stunden später sah man vom Schiedsrichterdampfer des Segelklubs „Ahoi" aus bei Theerofen, etwa 800 Meter vom Ufer entfernt, ein gekentertes Ruderboot und vier Riemen treiben. Da, wie erwähnt, kein anderes Boot bemerkt war, das die Fahrt gegen Sturm und Wellen gewagt hatte, nimmt man an, daß das gekenterte Boot das des „Vorwärts" gewesen. Der Dampfer hielt sofort auf das treibende Boot zu, konnte aber Niemand von der Mannschaft mehr sehen. Da auch am Ufer kein Schiffbrüchiger bemerkt ist, werden die drei tollkühnen jungen Leute ihr Wagniß wohl mit dem Tode gebüßt haben. — Ein zweites Boot desselben Vereins, gleichfalls mit drei Mann besetzt, kenterte gestern auf dem Seddinsee. Zum Glück war ein Segelboot in der Nähe, welches mit vieler Mühe die drei Verunglückten wieder herausfischte.

— [Zugentgleisungen.] Der Schnellzug von London nach Exeter entgleiste am Sonnabend Vormittag auf der großen Westbahn in einem Tunnel bei Corsham. Ein von Bristol kommender Personenzug fuhr in die Trümmer. Es entstand eine schreckliche Verwirrung; zwölf Personen wurden getödtet, über 50 verletzt. — Zwischen den Stationen Molodeczno und Prudy, Gouvernement Wilna, ist ein Zug der Libau-Romnyer Bahn entgleist und vom Damm heruntergestürzt. Gegen zehn Personen sind umgekommen, die Lokomotive und 15 Waggons total zertrümmert.

— In Baden bei Wien ist der Inhaber der Kölnischen Firma Johann Maria Farina (welcher von den vielen?), der Kaufmann Simon Hecht verhaftet und an das Wiener Strafgericht eingeliefert worden. Die Verhaftung ist auf die Anzeige einer aus Deutschland gekommenen Dame erfolgt, welche Hecht der Erpressung beschuldigt.

— [Schnelligkeit der Brieftauben.] Als der Kaiser zur Parade über das 15. Armeekorps in Straßburg erwartet wurde, handelte es sich dort darum, die thatsächlich erfolgte Abreise von Urville bei Metz rasch und sicher zu erfahren. Es wurden darum am Tage zuvor fünf Brieftauben nach Metz mit dem Ersuchen gesandt, dieselben im Augenblick der Abfahrt des Kaisers aufzulassen. Die Entfernung Metz-Straßburg beträgt 159 Kilometer Bahnlinie und 132,5 Kilometer Luftlinie. Die beiden ersten, und zwar sogar diesjährige junge Tauben, sind schon um 8 Uhr 58 Minuten auf ihrem heimathlichen Schlage eingetroffen mit der Depesche, daß der Kaiser um 7 Uhr von Kurzel bei Metz abgereist sei und der Auflaß der Tauben um 7 Uhr stattgefunden habe. Die beiden Tauben hatten eine Geschwindigkeit von 1123 Meter in der Minute erreicht, während der mit größter Geschwindigkeit fahrende, an keiner Station anhaltende Kaiserzug erst um 9 Uhr 55 Minuten in Straßburg anlangte. Um 9 Uhr war aber schon die Taubenpost in Händen des Kommandeurs des betreffenden Armeekorps.

— [Vor Gericht in Amerika.] In den Amtsräumen des Friedensrichters Coburn zu Danville im Staate Illinois hat sich kürzlich ein äußerst lebhafter Auftritt abgespielt. Während der Verhandlung gegen ein Mädchen, Emilie Stein, welches des unordentlichen Benehmens angeklagt war, verwahrte sich der Vertheidiger A. R. Hill gegen eine Weisung des Richters in so respektwidriger und geräuschvoller Weise, daß der Richter zornig wurde und den Advokaten mit einem Gesetzbuche auf den Kopf schlug, worauf Hill damit antwortete, daß er ein schweres Tintenfaß nach Seiner Ehren, dem Richter, warf. Dieser wich dem „Geschoß" aus, und es traf einem Knaben in die Magengegend, daß der Kleine zusammenbrach. Der Richter, ein Polizist und der Vater des verletzten Jungen gingen nun auf Hill los, dieser aber schwang sich aus einen Fenster des zweiten Stockwerkes hinaus, sprang auf ein darunter befindliches Leinwanddach und erreichte, an diesem sich hinablassend, die Erde. Damit war aber der erbauliche Zwischenfall noch nicht zu Ende. Das Beispiel des Richters und des Vertheidigers hatte auf eine kampffähige Zeugin, Maggie Davidsohn, unwillkürlich ansteckend gewirkt; sie stürzte sich wüthend auf eine Zeugin von der Gegenpartei, Frau Riggs, bearbeitete diese mit ihrem wuchtigen Regenschirm und fiel dann über eine dritte Zeugin her, die sie ebenfalls durchprügeln wollte. Als der Gerichtsdiener dazwischen sprang, schlug sie ihn mit ihrem Schirm auf den Schädel. Erst nach geraumer Zeit wurde die Ruhe wieder hergestellt.

Neuestes (T. D.)

* **Danzig**, 19. September. Der „Gneisenau" ist in Folge der Beschädigung beim Zusammenstoß mit dem Torpedoboot (Siehe den Artikel auf der ersten Seite) außer Activität.

* **Berlin**, 19. September. Der Reichskanzler Graf von Caprivi ist heute früh 8 Uhr nach Karlsbad abgereist.

K. **Berlin**, 19. September. Eine schnelle Erledigung der Zollverhandlungen wird hier so wenig erwartet, daß bereits die Möglichkeit eines vorläufigen Abkommens erörtert wird.

* **Hamburg**, 19. September. Außer den gestrigen Cholerafällen ist bis heute Mittag nur ein verdächtiger Erkrankungsfall zur Anzeige gelangt. Weitere Todesfälle sind nicht vorgekommen. Das Medicinalkollegium macht bekannt, daß am 15. September durch eine Bodensenkung bei Gelegenheit von Sandfiltration etwas unreines Wasser aus dem alten Zuleitungskanal in die jetzige Leitung geflossen. Der Schaden sei bereits beseitigt, die Filter fungiren tadellos.

—r. **Kissingen**, 19. September. Die Abreise des sehr angegriffen aussehenden Fürsten Bismarck wird voraussichtlich erst in 8 Tagen erfolgen.

k. **Kopenhagen**, 19. September. Der Zar ist hier von einem mit heftigen Nasenbluten begleiteten Unwohlsein befallen worden, welches die Aerzte für bedenklich halten.

** **Petersburg**, 19. September. Der Finanzminister hat dem deutschen Botschafter angezeigt, daß die Abreise der russischen Delegirten zur Zollkonferenz endgiltig auf den 26. September festgesetzt ist.

Danziger Viehhof, 18. September. Aufgetrieben waren 83 Rinder, nach der Hand verkauft, 477 Hammel, 270 Landschweine preisten 37—40 Mark per Centner. Alles lebend Gewicht. Geschäft flau. Der Markt wurde nicht geräumt.

Danzig, 19. Septbr. **Getreidebörse.** (T. D. v. H. v. Morstein.)

	Mark		
Weizen (p. 745 Gr. Qu.=		Termin Sept.-Oktbr.	120
Gew.): niedriger.		Transit „	90
Umsatz: 250 To.		Regulirungspreis z.	
inl. hochbunt. u. weiß	138-139	freien Verkehr .	118
„ hellbunt	136	Gerste gr. (660-700 Gr.)	133
Trans. hochb. u. weiß	132	„ kl. (625-660 Gramm)	115
„ hellbunt ...	129	Hafer inländisch	145
Term. z. f. V. Sep.=Oktbr.	141	Erbsen „	125
Transit „	129	„ Transit ...	95
Regulirungspreis z.		Rübsen inländisch ...	212
freien Verkehr ..	138	Rohzucker inl. Rend. 88%	
Roggen (p. 714 Gr. Qu.=		Geschäftslos.	
Gew.) niedriger.		Spiritus (loco pr. 10000	
inländischer	118	Liter %) kontingentirt	55,00
russ.=poln. z. Trans.	96	nicht kontingentirt ..	35,00

Königsberg, 19. September. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep.) von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10000 Liter % loco konting. Mk. 57,00 Brief, unkonting. Mk. 37,00 Brief.

Wollbericht von Louis Schulz & Co. in Königsberg. Auf der Antwerpener Auktion stellten sich Preise ca. 5% unter Londoner Juli-Notirungen; seitdem meldet man Tendenz befestigt. — Von den deutschen Stapelplätzen wird die Stimmung als abwartend bezeichnet. — In Berlin ging die Kundschaft über Deckung des nothwendigsten Bedarfs nicht hinaus. — Breslau meldet den Verkauf von ca. 250 Ctr. Schur- und Gerberwollen und ca. 300 Ctr. ungewaschenen Wollen zu gänzlich unveränderten Preisen. — In Königsberg schwache Zufuhr, von Schmutzwollen, die von 43—46—50 Mk., selten darüber holten. Gewaschene Lammwollen erzielten von 90—100 Mk. per 106 Pfd., einzeln darüber.

Berlin, 19. September. **Getreide- und Spiritusbericht.** (Telegr. Dep. von Auerbach und Benas.) Weizen per Septbr.-Oktbr. Mk. 150,25, Mai 162,00. Roggen per Septbr.-Oktbr. Mk. 129,50, Mai 138,25. Hafer per Septbr.-Oktbr. Mk. 158,75, Mai 147,00. — Spiritus loco ohne Faß Mk. 34,90, mit Faß per September 33,10, per Septbr.-Oktbr. 33,00, per Mai 38,30. Tendenz: Matter. Wechseldiskont 4¾ %.

Berlin, 19. September. (T. D.) Russische Rubel 211,30.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Die besten Nähmaschinen liefert nach allen Orten bei 14tägiger Probe für 50 Mk. die bekannte und überall eingeführte Firma Leopold Hanke, Berlin, Karlstr. 19a, Nähmaschinenfabr. Illustr. Preisl. frco.

S. J. KIEWE

Manufactur- und Modewaaren

Abtheilung für Kleiderstoffe

Auslage sämmtlicher Neuheiten

deutschen, englischen und französischen Fabrikats für die

Herbst- und Winter-Saison.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme und Kranzspenden bei der Beerdigung unseres lieben Sohnes und Bruders, insonderheit aber Herrn Pfarrer Kalinowski für seine trostreichen Worte, sagen wir Allen unsern tiefgefühlten Dank. (1707)

Rehden, den 18. September 1893.

Die Familie **Jaworski**.

Für die liebevolle Theilnahme und Kranzspenden bei der Beerdigung meiner lieben Frau (1612)

Anna Block

geb. Kliewer

sage Allen meinen herzlichsten Dank.

Neuenburg, den 18. September 1893.

H. Block.

Bei meinem 50jährigen Jubiläum sage hiermit für die vielen Beweise der Theilnahme **innigsten Dank**.

Graudenz, im September 1893.

(1590) **Carl Klatt.**

Ich bin zum Notar ernannt.

Konitz, im September 1893.

Zielewski, Rechtsanwalt.

TUSCH.

Sonnabend, den 23. d. Mts.:

Großer Abschiedsball

wozu alle meine Freunde, Bekannte u. Gönner ganz ergebenst einlade.

(1662) **J. Dombrowski.**

Sonntag, den 24. d. M.

Letztes Tanzkränzchen.

Bekanntmachung.

Die Fähr- und Eisbahngeld-Einnahme der Weichselfähre zu Glugowko bei Schwetz soll vom 1. Februar 1894 ab auf 1 Jahr mit stillschweigender Verlängerung von Jahr zu Jahr anderweit verpachtet werden. (9833)

Hierzu haben wir einen Termin auf

Mittwoch, d. 18. Oktober d. J.

Vormittags 9 Uhr

im Dienstzimmer des Königl. Steuer-Amtes zu Schwetz angesetzt, in welchem Termin jeder Bietungslustige zur Sicherung des Pachtgebots eine Bietungskaution von 600 Mark zu hinterlegen hat.

Die Pachtbedingungen können bei dem Königl. Steuer-Amte zu Schwetz und in unserer Registratur während der Dienststunden eingesehen werden.

Konitz, den 1. September 1893.

Königl. Haupt-Steuer-Amt.

Brandes.

Ein Pincenez

im Omnibus gefunden. (1722

Kamrowski.

A. Ventzki

Maschinenfabrik Graudenz

Viehfutter-Schnelldämpfer Patent Ventzki

unerreicht in Leistung, bequemer Handhabung und Billigkeit

Prospecte gratis u. franco

Grosse silb. Denkmünze

der deutsch. Landwirthschaftsges.

Königsberg i. Pr. 1892.



Barometer

mit vorzüglichem Holostrikwerk, von 8 Mk. an,

Thermometer

von 0,40 Mk. an,

Krimstecher

Fernrohre

empfiehlt

Walter Ritter, Optiker, Marienwerderstraße 48.

E. Bieske — Königsberg i. Pr.

(vorm. Fr. Poepcke.) **Hintere Vorstadt 3.**

I. Geschäft zur Ausführung von **Brunnen** jeder Art.

Empfiehlt sich zur Anlage von **Rohrbrunnen, Röhrenfilterbrunnen, Kessel- und Senkbrunnen,** Vermehrung der Leistung vorhandener Brunnen etc. — Herstellung completter **Wasserleitungen u. Entwässerungen.**

II. **Pumpenfabrik.**

Empfiehlt vom reichhaltigen Lager in vorzüglicher Ausführung: **Eiserne Ständerpumpen, einfach- und doppeltwirkende Sauge- u. Druckpumpen, Kellerpumpen, Flügelpumpen, Spritzen, Dampfpumpen** und **Pulsometer.** — Ferner Kraftantriebe jeder Art für vorstehende Pumpen als: **Göpelwerk, Dampf-, Gas-** und **Wind-Motore.**

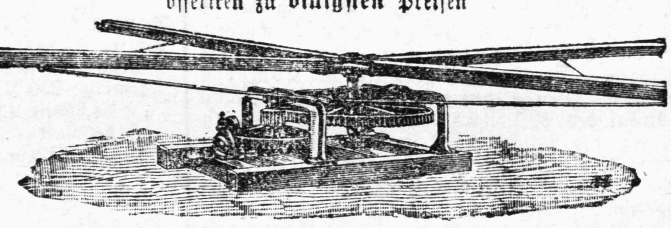
Specialität: **Tiefpumpen** für Wasserstand in grösseren Tiefen. — Anschläge, Prospecte u. Preiscourante auf Wunsch gratis und franco.

GLOGOWSKI & SOHN

Inowrazlaw

Maschinenfabrik und Kesselschmiede

offeriren zu billigsten Preisen



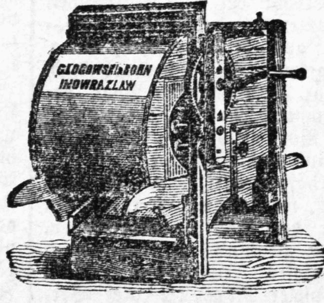
2- bis 6pferdige Göpel- und Dreschmaschinen

in starker und solider Ausführung.

Getreide-Reinigungs-Maschinen

mit oberen und unteren beweglichen Siebkasten.

Getreide-reinigungs-Maschinen (Vetschauer System) in 4 Größen.



Wind- oder Bodenfegen

Trieure oder **Unkraut-Auslese-Maschinen, Häckfel-Maschinen** für Hand-, Göpel- oder Dampfbetrieb, **Schrotmühlen, Oelkuchenbrecher, Rübenschneider, Lupinenquetschen** für gedämpfte nasse Lupinen, sowie **alle sonstigen landwirthschaftlichen Maschinen** und **Geräthe.**

— Cataloge gratis und franco. — (7635

Damen-, Herren-, Kinder- u. Erstlingswäsche

empfiehlt in allen Preislagen (902)

H. Czwiklinski.

Meyer's Konversations-Lexikon

16 Bände, gut erhalten, äußerst bill. zu verk. Marienwerderstr. 22. **Ziehl.**

---

1 Ledersopha und 1 Petroleumkocher billig zu verkaufen

Unterthornerstr. Nr. 22, part.

Die Maschinenfabrik u. Reparatur-Werkstatt

von

Hodam & Ressler, Danzig

Hopfengasse Nr. 81/82 (Speicherinsel)

übernimmt die **Reparatur** von allen **landwirthschaftlichen** und **industriellen Maschinen** und **Geräthen, Müllerei-, Brennerei-** u. **Brauereimaschinen,** das **Einziehen von neuen Röhren u. neuen Feuerbuchsen in Locomobilen und stationäre Dampfmaschinen,** Lieferung neuer Transmissionsanlagen 2c. 2c. und sichert bei solidesten Preisen gediegene, sachkundige und schnelle Ausführung der Arbeiten zu. — Kostenanschläge, Zeichnungen kostenfrei. — Monteure für Auswärts stets disponibel.

Oeffentliche Versteigerung.

Freitag, den 22. d. Mts.,

Vormittags 10 Uhr,

werde ich vor der Pfandkammer

ein fast neues Pianino, 1 Damenschreibtisch, 17 Bände Meyer's Conversat.-Lexikon, 1 Spiegelspind u. 1 Spiegel

im Wege der Zwangsvollstreckung gegen gleich baare Bezahlung verkaufen.

Marienwerder, (1728)

den 19. September 1893.

Harnau, Gerichtsvollzieher.

Meiner werthen Kundschaft von **Graudenz und Umgegend** die ergebene Mittheilung, daß ich vom 1. Oktober cr. meine Wohnung nach

Marienwerderstr. 52

verlege. Hochachtungsvoll (1724)

F. Bendrich, Schneidermstr.

Danziger Rübkuchen

empfehle trotz Preissteigerung zum alten Preise, indem ich größere Posten abgeschlossen habe. (1694)

Philipp Reich, Graudenz.

Superphosphat

offerirt ab Speicher und franko jeder Station **Max Scherf.**

Eppweizen

in schöner Qualität, offerirt mit 8 Mk. pro Centner **zur Saat** (1701)

Max Scherf.

Gegen Casse

kaufe **Butter und Käse,** höchster Tagespreis, auch Jahresabschluß. (1719)

G. Wosche, Berlin, Fruchtstraße 52.

Blauchen zum Einmachen sind zu haben Festungsstraße 2.

Sehr schönes **Winterobst** zu haben Trinkestraße 17. (1693)

---

1 kl. Stutz-Flügel, 5 Tische, 3 Blitzlampen billig z. Verkauf.

(1658) Barth, Schuhmacherstr. 13.

אתרוגים לולבים הדסים

empfiehlt billigst (1711)

E. Lewinsohn, Mauerstr. 14.

Schachtmeister-Lohnbücher

300 Seiten Taschenformat (268 Seiten Lohnlisten, 32 Seiten weiß Schreibpapier) in Leinwand stark gebunden, mit Leinwandtasche u. Bleistiftöse, Preis 1 Mk., sind vorräthig in **Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.**

Vermiethungen u. Pensionsanzeigen.

3 junge Pensionäre finden freundliche Aufnahme. Wo? sagt unter **Nr.** 713 die Expedition des Geselligen.

Pension

mit guter Aufsicht u. Nachhilfe finden **2 Knaben** vom 1. Oktober ab. Meld. w. bifl. u. Nr. 1727 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Möbl. Wohn. n. Burschenst. v. Oktbr. zu haben Langestr. 9, II Tr.

Ein **möbl. kl. Zimmer,** ein gutes **Pianino** u. ein tafelförmiges **Clavier** billig zu ver. Scheffler, Salzstr. 3.

Ein anständiges, **möbl. Vorderzimmer, part.,** zu vermiethen. (9213)

Schuhmacherstr. 5.

1—2 möbl. Zimmer a. n. Burschengelaß zu vermieth. Kirchenstr. 1, I Tg.

Möbl. Zimmer sofort eventl. spät. z. vermiethen Grabenstr. 6 parterre.

---

1 möbl. Wohnung von 3 Zimmern und Burschengel. v. 1. Oktober z. verm.

(1596) F. Domke, Grabenstr. 5.

1—2 unmöblirte Zimmer zu miethen gesucht. Offerten unter Nr. 1698 an die Exped. des Geselligen.

In meinem neuerbauten Hause, Grabenstraße, sind **noch 2 herrschaftliche Wohnungen, in der I. und II.** Etage belegen, von je 5 Zimmern, Balkon, sowie sämmtlichem Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen. (8126)

Gust. Osk. Laue, Graudenz.

Wohnungen, mittel und große, zu vermiethen. Giese, Kulmerstr. 53.

Eine Wohnung zu vermiethen Kirchenstr. 10. (1649)

E. **Wohn.,** m. auch ohne Pferdestall, zu verm. Kulmerstr. 17 b.

Eine **Wohnung,** 3 Zimmer nebst Zubehör v. 1. Oktober **billig** zu vermiethen. Blumenstr. 2, II Tr. (1663)

Ein Laden zu miethen **gesucht.** Offerten u. Nr. 1697 an die Expedition des Geselligen.

Thorn.

Ein Eckladen

mit umfangreichen Kellerräumlichkeiten zu jedem Geschäftsbetriebe geeignet, in günstiger Lage Thorns, Bromberger Vorstadt, Pferdebahnhaltestelle, ist sofort preiswerth zu vermiethen. (4228)

Thorn. **C. B. Dietrich & Sohn.**

Marienburg.

In Marienburg ist ein großer **Laden** nebst **Wohnung** in bester Geschäftsgegend unter den Lauben m. 2 Schaufenstern zu jedem Geschäft geeignet, vom 15. Oktob. zu vermiethen bei **C. Lewy.**

Viehkastrirer Malleck

wird gewünscht in (1630)

Wangerin bei Culmsee

Heute  **Blätter.**

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 221.

Graudenz, Mittwoch] [20. September 1893.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 19. September.

— Nach dem Bericht über die Thätigkeit der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung besteht der Verband für West- und Ostpreußen nunmehr 20 Jahre, indem er 1873 durch einen in Danzig abgehaltenen Delegirtentag konstituirt wurde. Zum Verbande gehören 54 Vereine und Korporationen, und zwar in Westpreußen 25, in Ostpreußen 29. An körperschaftlichen Mitgliedern sind dem Verbande im verflossenen Geschäftsjahre neu beigetreten: Der Bürgerverein zu Dt. Eylau, der Kaufmännische Verein zu Neumark, der Polytechnische Verein zu Rössel, der Lehrerverein zu Thorn, der Gewerbeverein zu Zoppot und der Handwerkerverein zu Skaisgirren. Auf dem in Mohrungen abgehaltenen Verbandstage wurde als Sitz des Verbandes für die nächsten 3 Jahre wiederum Danzig ausersehen und bei der hierauf vorgenommenen Wahl von 8 Mitgliedern des Verbands-Ausschusses für die Jahre 1893—95 durch Zuruf wiedergewählt: Justizrath Kabilinski-Graudenz, Dr. Dasse, Redakteur Klein, Kaufmann Simson, Rabbiner Dr. Werner aus Danzig; neugewählt: Rektor Fleischer-Mohrungen, Stadtrath Salbach-Elbing, Winkler-Danzig; ferner Verbandsdirektor Hopf-Insterburg, Rechtsanwalt Dr. Stein-Thorn, Kaufleute G. Davidsohn, Lithander, Otto Münsterberg und Mittelschullehrer Zürn-Danzig. Die Jahresrechnung schließt in Einnahme mit 1186,10 Mk., in Ausgabe mit 1288,87 Mk.

— Die Zahl der Theilnehmer an dem in Berlin stattfindenden Zeichenkursus beläuft sich in diesem Jahre auf 98, gegen 105 des Vorjahres. Unter diesen sind außer Volksschullehrern auch einige aus anderen Berufsklassen. Die Theilnehmer rekrutiren sich zumeist aus den Provinzen Posen und Westpreußen, welche Provinzen 45, bezw. 20 Lehrer zum Zeichenkursus entsendet haben. Die Herren werden in 48 Stunden wöchentlich im Freihand-, Ornament-, Projektions- und im Fachzeichnen für Tischler, Klempner und Schlosser unterrichtet.

— Die Ziehung der vierten Klasse der preußischen Klassenlotterie beginnt am 18. Oktober.

— Die Zuckerfabrik Marienwerder beginnt ihre diesjährige Kampagne voraussichtlich am 25. September.

†— Die Direktion der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn hat eine Nachweisung der im Getreideverkehr von den Warschauer Bahnen für die nicht rechtzeitig ausgeführten Sendungen zur Erhebung kommenden Frachtunterschiede aufgestellt, welche für Interessenten von Wichtigkeit ist.

— Vom 1. Oktober ab führt die an der Bahnstrecke Rogasen-Inowrazlaw gelegene Haltestelle Runowo die Bezeichnung „Kaisersaue".

— Am 1. Oktober tritt in Groß-Waplitz eine Postagentur in Wirksamkeit, welche ihre Verbindung mit den Postämtern in Marienburg und Christburg und den Schaffnerbahnposten der Strecke Marienburg-Allenstein erhält. Dem Landbestellbezirke der neuen Postagentur werden folgende Ortschaften zugetheilt werden: Ankemit, D. Groß-Waplitz, Rg. Kleintillendorf, Wssm. Klein-Waplitz, Bw. Neumark mit 22 Abbauten, Kd. Polixen, D. Ramten, D. Tillendorf, Osöst Bw.

— Die Ortschaft Loeschno, Kreis Karthaus, ist unter Abgrenzung von dem fiskalischen Gutsbezirk mit der Landgemeinde Kelpin vereinigt worden.

— Das „Mil. Wochenbl." bringt die durch Kabinetsordre vom 14. d. M. verfügten Stellenbesetzungen aus Anlaß der Heeresverstärkung. Die Personalveränderungen bei der Infanterie sind sehr umfangreich. Bei allen Regimentern sind die überzähligen Majors zu Kommandeuren der vierten Bataillone ernannt; meist zwei, vielfach auch drei Premierlieutenants sind zu Hauptleuten und Kompagniechefs befördert und eine größere Anzahl von Sekondelieutenants, bei einzelnen Regimentern bis zu sechs und sieben, sind zu Premierlieutenants befördert. Die Beförderungen sind überwiegend im Regiment geblieben; nur wo die Dienstaltersverhältnisse es dringend erforderlich machten, sind Versetzungen vorgenommen. Es scheinen bei der Infanterie alle Lieutenants mit Patenten bis Juli 1886 zu Premierlieutenants befördert zu sein; einige jüngere Lieutenants sind vorläufig noch ohne Patent befördert. Infanterieregiment Graf Schwerin (3. Pommersches) Nr. 14. a) Veränderungen im Regiment: Speichert, Hauptm. und Komp. Chef, dem Regt., unter Beförderung zum überzähl. Major, aggregirt. Schrecker, Passarge, v. Eickstädt, Pr. Lts., zu Hauptleuten und Komp. Chefs befördert. Falck, Pr. Lt. à la suite des Regts. unter Belassung in dem Kommando als Erzieher bei der Haupt-Kadettenanstalt, in das Regt. wiedereinrangirt. Satow, Schröter, v. Bötticher, Sek. Lts., Balthasar, Sek.-Lt., kommandirt bei der Militär-Intendantur, — zu Pr.-Lts. befördert. b) In das Regiment versetzt: Bernis, Major vom 6. Pomm. Inf. Regt. Nr. 49, als Bats. Kommandeur. — Infanterie-Regiment Nr. 141. a. Veränderungen im Regiment: v. Dobschütz, Major, zum Bats.-Kommandeur ernannt. Brinck, Pr.-Lt., ein Patent seiner Charge verliehen. Hering, Wahner, Sek.-Lts., zu Pr.-Lts., Schröder, Sek.-Lt., zum Pr.-Lt., vorläufig ohne Patent, — befördert. b. In das Regiment versetzt: Kadelbach, Hauptm. vom Inf.-Regt. von Alvensleben (6. Brandenburg.) Nr. 52, unter Entbindung von dem Kommando als Adjutant bei der Kommandantur von Posen, als Komp.-Chef, Moellenhoff, Pr.-Lt. vom Inf.-Regt. Herzog Ferdinand von Braunschweig (8. Westfälisches) Nr. 57, unter Beförderung zum Hauptmann und Kompagnie-Chef. — Infanterie-Regiment von Borcke (4. Pommersches) Nr. 21. a) Veränderungen im Regiment: v. Leupoldt, Major, zum Bats.-Kommandeur ernannt. Faber, Kgl. Württemberg. Pr.-Lt. à la suite des 4. Württemberg. Inf.-Regt. Nr. 122 Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, König von Ungarn, kommandirt zur Dienstleistung bei dem Regt., nach seiner Beförderung zum Hauptm., die Stellung eines Komp. Chefs übertragen. Dahle, Pr.-Lt., zum Hauptmann und Komp. Chef, v. Zitzewitz, Niemann, Heck, v. Raumer, Schmidt, v. Lilienhof-Zwowitzki, Sek. Lts., zu Pr.-Lts. befördert. v. Seemen, Pr. Lt., kommandirt zur Dienstleistung bei den Gewehr- und Munitions-Fabriken, unter Beförderung zum Hauptm. und Stellung à la suite des Regts., zum Direktions-Assistenten bei den gedachten Fabriken ernannt. Rauschning, Pr. Lt., als Adjutant zur 17. Inf. Brig. kommandirt. v. Wienskowski, Pr. Lt., unter Beförderung zum Hauptm. und unter Belassung in dem Kommando als Adjutant bei der Landw. Insp. Berlin, zum Inf.-Regt. General-Feldmarschall Prinz Friedrich Karl von Preußen (8. Brandenburgischen) Nr. 64, à la suite desselben, versetzt. b) In das Regiment versetzt: v. Krause, Sek.-Lt. vom Pomm. Füs. Regt. Nr. 34. — Infanterieregiment von der Marwitz (8. Pommersches) Nr. 61. a) Veränderungen im Regiment: Krafft, Major, zum Bats. Kom. ernannt. Komorowski, Ziehm, Pr.-Lts. zu Hauptleuten und Komp. Chefs, Herke, Sek. Lt., unter gleichzeitiger Kommandirung zur Dienstleistung bei der Gewehrfabrik in Danzig bis Ende September 1894, Scherer, Heck, von der Chevallerie, Sek. Lts., zu Pr.-Lts., Schramm, Sek.-Lt., kommandirt bei der Militär-Intend., zum überzähl. Pr.-Lt. befördert. b) In das Regiment versetzt: Fischer, Pr.-Lt. vom Oldenburg. Inf.-Regt. Nr. 91, unter Beförderung zum Hauptm. und Komp. Chef. — Rudolph, Pr.-Lt. à la suite des Regts. und Komp. Führer bei der Unteroff. Vorschule in Jülich, unter Beförderung zum Hauptm., in gleicher Eigenschaft zur Unteroff. Schule in Marienwerder versetzt.

— Dem Ober-Stabsarzt erster Klasse a. D. Dr. Rach zu Kolberg, bisher Regiments-Arzt des Infanterie-Regiments Nr. 21, ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse, dem Oberst-Lieutenant a. D. Freiherr v. Funck zu Gumbinnen, bisher Kommandeur des Landwehrbezirks Gumbinnen, der Kronen-Orden dritter Klasse und dem Brauereibesitzer Schönemann zu Dt. Krone die Rettungs-Medaille am Bande verliehen.

— Der Rechtsanwalt Brunnemann ist in die Liste der Rechtsanwälte bei dem Amtsgericht Neustettin eingetragen.

— Dem Gendarmen Kienast in Rummelsburg, welcher am 1. Oktober d. J. in den Ruhestand tritt, ist das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold verliehen worden.

— Herrn Wartze in Ollenrode im Kreise Graudenz ist auf eine Saat- und Düngerstreumaschine mit federnden Streulöffeln ein Reichspatent ertheilt worden.

— Für Herrn A. Smolinski in Stuhm ist auf einen Gläserspülapparat und für Herrn Karl Unger in Köslin auf Bürstenplatten aus Celluloid mit eingepreßten Löchern und darüber gesprengter Platte aus Celluloid zur Aufnahme von Einlagen, wie Zeichnungen, Photographien, Stickereien ꝛc. ein Gebrauchsmuster eingetragen worden.

∠ **Aus der Kulmer Stadtniederung**, 17. September. Die 38 ha große Besitzung des Herrn H. Knels in Schönsee ist für 33000 Mk. in den Besitz des Herrn Bartel in Podwitz übergegangen. — In der am Mittwoch auf dem Deich bei Schönsee stattgefundenen Deichamtssitzung wurde in der Zikopp-Entwässerungsangelegenheit beschlossen, von der Anlage eines neuen Entwässerungskanals durch die Schönsee'er Kämpe Abstand zu nehmen. Um der Versandung der Mündung für weiterhin vorzubeugen, wird noch in diesem Herbste unterhalb derselben im schiefen Winkel zum Strom eine fiskalische Buhne erbaut werden.

β **Schönsee**, 17. September. Eine von Herrn Pockczewinski aus Zielen einberufene Versammlung behufs Gründung eines Feuerversicherungs-Vereins für Schönsee und Umgegend fand heute im Schreiber'schen Saale statt. Der Verein will es sich zur Aufgabe machen, seine Mitglieder gegen unverschuldeten Feuerschaden durch gegenseitige Umlage der Entschädigungssumme im Verhältniß der Höhe der Versicherungssumme der einzelnen Mitglieder schadlos zu halten. Die von etwa 30 Kleingrundbesitzern besuchte Versammlung erkannte die Zweckmäßigkeit eines solchen Unternehmens an und erklärte sich bereit, dem Verein beizutreten, sowie auch bis zu der am 8. Oktober stattfindenden zweiten Versammlung dahin wirken zu wollen, daß dem Vereine mindestens die dreihundert Mitglieder beitreten, welche von der Regierung gefordert werden, ehe dieselbe ihre Genehmigung zur Gründung einer solchen Unterstützungskasse giebt.

Ƶ **Gollub**, 18. September. Nachdem bereits dieser Tage vom Herrn Regierungspräsidenten den hiesigen Aerzten der Uebertritt nach Rußland und zurück gestattet worden war, ist nunmehr unser Bürgermeister auf telegraphischem Wege benachrichtigt worden, daß für alle Bewohner von Gollub die Grenzsperre widerruflich aufgehoben ist. Nähere Bestimmungen werden verfügt werden. Es bleibt nur noch abzuwarten, ob die Russen den Uebergang gestatten werden.

[] **Marienwerder**, 18. September. Die heutige Stadtverordnetensitzung, auf deren Tagesordnung mehrere wichtige Vorlagen, wie z. B. Meldungen zum Bürgermeisterposten, Beihilfe zur lateinlosen Realschule, Ueberweisung eines Raumes zur Errichtung einer Kochschule, standen, ist wegen Beschlußunfähigkeit ausgefallen.

* **Kanitzken**, 18. September. Die Rübenwaage für die hiesigen Zuckerrübenlieferanten ist durch die Zuckerfabrik Mewe an der hiesigen Ladestelle aufgestellt. Heute ist mit der Herausnahme der Rüben begonnen, am 20. d. Mts. beginnt die Abnahme und am 25. die Kampagne. Der Weg von der Chaussee bis zur Ladestelle ist sehr sandig. Die Leitung der Zuckerfabrik Mewe hat sich erboten, den Weg mit Kies zu chaussiren, wenn die bisherigen Lieferanten sich verpflichten, für den alten Preis (93 Pf. ab Weichselufer Kanitzken) das nächste Jahr Rüben zu bauen. — Das August Holst'sche Grundstück hierselbst, etwa 240 preuß. Morgen groß, ist in Rentengüter aufgetheilt; es sind vier Parzellen eingerichtet.

é **Schwetz**, 18. September. Die vom Kreistage beschlossenen Chausseebauten in Höhe von etwa 500000 Mark sind an Herrn Unternehmer Anker in Graudenz, welcher im Kreise schon mehrere Chausseestrecken gebaut hat, vergeben worden.

y **Flatow**, 16. September. Wir besitzen seit mehreren Jahren ein Schlachthaus, sind aber zu der Ueberzeugung gekommen, daß dasselbe uns eine ganz bedeutende Summe Geldes kostet. So betrug die Einnahme in den beiden letzten Jahren 7001 Mk. 90 Pf., die Ausgabe 8305 Mk. 07 Pf., Mindereinnahme 1303 Mk. 17 Pf., so daß die Stadt dem Schlachthause während der wenigen Jahre ca. 6000 Mk. außer dem Baugelde hat zuschießen müssen. Dies Verhältniß droht im kommenden Jahre sich noch zu verschlimmern, da für Reparaturen, Brunnenbau u. s. w. mindestens noch weitere 1000 Mk. werden zuzuschießen sein.

∠ **Krojanke**, 18. September. Der zum Kreiswundarzt für den Kreis Flatow ernannte Dr. Rogowski hierselbst ist bis zur Ernennung eines Kreisphysikus mit der provisorischen Verwaltung der Kreisphysikatsgeschäfte betraut worden.

u **Hammerstein**, 17. September. In der verflossenen Nacht entstand auf bisher noch unaufgeklärte Weise auf der Stolz'schen Dampfschneidemühle bei Hammerstein Feuer. Es brannten der Viehstall und ein zur Aufbewahrung von Futter benutztes Gebäude vollständig herunter. Das Feuer griff so schnell um sich, daß es kaum gelang, die Pferde aus dem Stall zu retten. Mit Rücksicht auf die vorhandene Windstille blieb der in der Nähe lagernde große Brettervorrath, sowie die Dampfschneidemühle verschont. Das ganze Etablissement ist gegen Feuersgefahr unversichert, trotzdem es einen Werth von ca. einer Million Mark hat.

d **Aus dem Kreise Mohrungen**, 18. September. Zum Besten des Kreisfrauenvereins fand am Sonnabend in Saalfeld ein Bazar statt, der eine bedeutende Einnahme ergab.

* **Bischofsburg**, 18. September. Eine ältere Dame hatte sich durch einen Splitter eine geringfügige Wunde am Finger zugezogen. Sie achtete derselben weiter nicht, bis sich plötzlich Vergiftungserscheinungen zeigten, wahrscheinlich in Folge der Berührung mit einigen todten Krebsen. Den vereinten Bemühungen unserer beiden Aerzte gelang es, durch operative Eingriffe das Schlimmste abzuwenden; doch ist die Dame jetzt, nach Wochen, noch nicht völlig wiederhergestellt.

ei **Pillau**, 17. September. Ein neues Produkt unserer heimischen Industrie wird auf den Markt gebracht. Es ist ein Futter-Fischmehl, welches von einer hiesigen Thranfabrik aus den Fleischtheilen des Stichlings, eines der schlimmsten Feinde des Fischlaichs und der jungen Fischbrut, hergestellt wird. Das Fischmehl enthält 11,7% Wasser, 62,2% Proteïn, 1,5% Fett, 22,5% Asche. In der Asche sind 9,5% Phosphorsäure, entsprechend 19,75% phosphorsauren Kalk, enthalten. Als Kraftfutter für Mastthiere, Schweine und Rinder und für Milchkühe soll sich das Fischmehl gut eignen.

K **Liebstadt**, 17. September. Auf unserer Eisenbahnstrecke wird bereits mit der Schienenlegung begonnen, um alsdann Arbeitszüge abzulassen. Auch die Aufbringung der Eisenkonstruktion auf die Pfeiler der großen Eisenbahnbrücke über die Passarge bei Sporthenen ist in Angriff genommen.

Insterburg, 16. September. Die Ruhr im Manöverfelde ist als erloschen zu betrachten.

* **Memel**, 18. September. Der Vieh- und Pferdemarkt, welcher hier in voriger Woche abgehalten wurde, zeigte, daß das littauische Vieh keine Noth gelitten hat und daß ein Futtermangel bei uns in Littauen nicht herrscht. Da die geforderten Preise indessen ziemlich hoch waren, so wurde nur wenig verkauft.

† **Nakel**, 18. September. Am 16. d. Mts. ist der Dekan Herr Zbierski aus Slesin infolge einer Operation in Berlin gestorben.

r **Nakel**, 18. September. Am Sonntag Abend brannte in Trzeciewnica eine noch ganz neue Scheune des Besitzers Kowczynski nieder. Eine große Menge Getreide ist mitverbrannt. Die Nakeler freiwillige Feuerwehr war bei diesem Brande zum ersten Mal thätig; ihr gelang es, das naheliegende, mit Stroh bedeckte Wohnhaus vor den Flammen zu schützen.

ff **Wreschen**, 18. September. Der emeritirte Hauptlehrer Herr Janoz von hier feierte heute mit seiner Gattin das Fest der goldenen Hochzeit.

R. **Ostrowo**, 18. September. Die hiesige Fortbildungsschule, welche vor einigen Jahren nach ihrer Eröffnung über 100 Schüler hatte, zuletzt aber nur von einem Schüler besucht war, ist dieser Tage von der Regierung gänzlich geschlossen worden. Ueber die Einrichtung einer neuen Schule schweben gegenwärtig zwischen den betheiligten Behörden Verhandlungen.

R **Ostrowo**, 17. September. Nachdem zur Förderung der Landwirthschaft in der Provinz Posen für das gegenwärtige Etatsjahr ein Betrag von 40,000 Mark zur Verfügung gestellt worden ist, sollen zur Hebung der Rindviehzucht im Kreise Ostrowo insbesondere kleineren ländlichen und städtischen Ackerbesitzern Unterstützungen behufs Beschaffung guter Zuchtstiere gewährt werden. Die früheren Bedingungen, unter welchen eine Beihilfe gewährt wurde, sind insoweit geändert worden, als grundsätzlich dem einzelnen Bewerber, bezw. der Kreiskommission, die Besorgung des Stieres überlassen ist; allerdings soll die Auszahlung der Beihilfe immer davon abhängig gemacht werden, daß der zuständige Thierarzt das betreffende Thier besichtigt und für geeignet und gesund befunden hat.

Generalversammlung des Gewerblichen Centralvereins für Westpreußen.

(Schluß.)

In seinem Bericht über die Thätigkeit des Centralvereins gab Herr Stadtrath Ehlers-Danzig eine Uebersicht über die gesammte Wirksamkeit des Vereins seit seiner Gründung im Jahre 1874. Der Centralverein hat viel geleistet, wenn es auch bisher noch nicht gelungen ist, an allen größeren Orten Vereine ins Leben zu rufen; hoffentlich gelingt dies in Zukunft. Leider sind die Vereine Dt. Eylau und Neuenburg ganz aus dem Gesichtskreis verschwunden; in Konitz wird sich hoffentlich neben dem Bürgerverein noch ein besonderer Gewerbeverein bilden. Der erste Westpreußische Gewerbetag fand 1880 in Graudenz statt, dann folgte 1881 der Gewerbetag in Pr. Stargard. Damals wurde zum ersten Male von Herrn Professor Nagel die Aufmerksamkeit auf das gewerbliche Zeichnen gelenkt, und es fand auch eine Ausstellung von Zeichnungen statt. Dann richtete der Zentralverein seine Thätigkeit auf die Veranstaltung von Lokal-Gewerbeausstellungen für kleinere Bezirke. Die erste dieser Ausstellungen wurde 1882 in Dt. Eylau eröffnet, und dieser erste kleine Versuch gelang (auch finanziell, da ein Ueberschuß von 2500 Mk. erzielt wurde) so gut, daß 1883 schon in Konitz eine Ausstellung in größerem Maßstabe folgte; daran schlossen sich Ausstellungen 1884 in Marienburg und 85 in Graudenz. Solche Ausstellungen sind wichtiger, als man zu glauben geneigt ist, und ihr reeller Nutzen ist größer, als der der großen Ausstellungen. Sie rufen Leben in dem Ausstellungsort hervor, beleben den Verkehr zwischen Gewerbetreibenden und Publikum und tragen zur Hebung des Gewerbes wesentlich bei. Sie sind weit nützlicher, als die statistischen Erhebungen und Tabellen über den Gewerbefleiß in der Provinz. Mit den Lokal-Gewerbeausstellungen waren Ausstellungen der Arbeiten der damals noch fakultativen Fortbildungsschulen verbunden, wobei namentlich Herr Direktor Jessen-Berlin, der auf keiner Ausstellung fehlte, diesmal aber sein Ausbleiben entschuldigt hat, wesentliche Hilfe leistete und Vorträge hielt. Die Einrichtung gewerblicher Fortbildungsschulen bot dann den Mittelpunkt für die Thätigkeit des Centralvereins. Der Umstand, daß die Fortbildungsschulen auf den Staat übernommen worden sind, war für die Entwickelung des Centralvereins ungünstig, wenn sie vielleicht auch für die Schulen selbst vortheilhaft war. Wie dem auch sein mag, die Mitwirkung der Gewerbetreibenden kann nicht entbehrt werden, sonst ist die Thätigkeit der Schulen trotz der besten Einrichtungen nicht genügend. Die Uebernahme der Schulen auf den Staat hatte die Folge, daß der Minister die dem Centralverein für die Schulen gewährte Beihilfe von 4000 Mk. nicht mehr gewährt. Der Verein mußte sich daher ein anderes Thätigkeitsgebiet suchen; dies fand er in der Gewerblichen Mustersammlung, die viel benutzt wird. Da der Beweis erbracht worden ist, daß die Mustersammlung für unsere Provinz und die Nachbarprovinzen von großem Erfolge ist, so hat der Minister die entzogene Beihilfe dem Vereine wieder bewilligt. Die Sammlung, welche Abbildungen kunstgewerblicher Gegenstände alter und neuer Zeit enthält, verleiht diese unentgeltlich an alle Handwerker und sonstigen Interessenten der Provinz Westpreußen, hat sie aber auch schon den Gewerbetreibenden in Ostpreußen und Posen zugänglich gemacht. Nach dem letzten von dem Leiter der Sammlungen, Herrn Dr. Ostermeyer, erstatteten Bericht ist der augenblickliche Bestand: 12500 Vorbilder, 247 geschlossene Werke mit 386 Bänden und 23 periodische Zeitschriften. Besucht wurde die Sammlung 1892 von 1200 Personen, von denen 840 etwa 1600 Gegenstände entliehen; in diesem Jahre entliehen bis Ende August 460 Personen etwa 9000 Gegenstände, und die Benutzung der Sammlung wird noch immer größer. Von sämmtlichen bisher verliehenen 16380 Vorlagen ist keine einzige verloren gegangen, kleine Beschädigungen in der Werkstatt waren natürlich nicht zu vermeiden. Ausgestellt waren Theile der Sammlung schon in Bromberg und Posen. Fachversammlungen mit Ausstellung sind auch bereits veranstaltet worden, so im vorigen Jahre in Thorn für Maler. Die Sorge für die Mustersammlung bildet in letzter Zeit den wesentlichsten Theil der Thätigkeit des Centralvereins, verschlang auch die meisten Geldmittel, nämlich 3000 bis 4000 Mk. jährlich, welche nöthig waren, um die Sammlung auf der Höhe zu erhalten und zu vermehren. Die Finanzverhältnisse des Centralvereins waren günstig, es wurden 4000 Mk. an allgemeinen Verwaltungskosten gespart. Bedeutende Summen wurden zur Prämiirung der Konkurrenzarbeiten für Sattler, Töpfer, Wagenbauer ꝛc. verwendet, die Ueberschüsse wurden für die Mustersammlung verwendet. Das reichte aber nicht aus, in dieser Beziehung hat sich der Verein „etwas übernommen", so daß schließlich ein Defizit von 1000 Mk. entstand und der Kredit wohlwollender Mitglieder

in Anspruch genommen werden mußte. Die Danziger Sparkasse schenkte dann dem Verein aus ihren Ueberschüssen 3000 Mk., die Provinz gab Zuschüsse, und dadurch gelang es, die Sammlung zu erweitern, das Defizit 1890/91 zu decken und noch mit einem Bestande von 2194 Mk. abzuschließen. Seitdem hat der Staat wieder 2000 und 4000 Mk. Beihilfe gewährt, so daß 1891/92 wieder 4597 Mk. für die Sammlung ausgegeben und 2400 Mk. in das Jahr 1892/93 hinübergenommen werden konnten. Augenblicklich hat die Kasse 1886 Mk. Bestand, das genügt, um die Ausgaben zu decken, namentlich wenn die für die Konitzer Ausstellung geleistete Garantie von 600 Mk. nicht in Anspruch genommen wird. 3000 Mk. sind vom Staate wieder zu erhoffen, die Stadt Danzig hat in hochherziger Weise für die Sammlung 2500 Mk. geschenkt, so daß der Verein mit Ruhe weiter wirthschaften, die Vorbilder erneuern und ergänzen kann. Es ist wichtig, für die Sammlung jährlich mehrere tausend Mark zur Verfügung zu haben. Im vorigen Jahre ist entgegen den Statuten keine Generalversammlung und kein Gewerbetag abgehalten worden, und zwar wegen der finanziellen Lage und wegen der Cholerагefahr; die Direktion bittet deshalb um Indemnität. Erfreulich ist es, daß eine Veranstaltung, die früher nur durch ziemlich hartes Drängen des Centralvereins ermöglicht wurde, eine **Ausstellung**, diesmal aus der eigenen Initiative des Bezirks **Konitz** hervorgegangen ist, so daß der Centralverein nur mit einer Beihilfe einzuspringen brauchte. Die Thätigkeit des Ausstellungskomitees ist nur zu loben; die Ausstellung wäre auch ohne den Centralverein zu Stande gekommen, doch ist es erfreulich, daß der Zusammenhang zwischen ihm und der Ausstellung erhalten geblieben ist. Leider hat die diesmal vom Centralverein ausgeschriebene Konkurrenz nicht den gewünschten Erfolg gehabt, ein Beweis, daß der Schwerfälligkeit vieler Handwerker gegenüber der Centralverein immer weiter arbeiten muß. Zu hoffen ist, daß die jetzige Konitzer Ausstellung Nachfolger haben, daß eine zweite Serie von Ausstellungen an andern Orten sich daran schließen wird, daß ferner dadurch der Zusammenhang mit dem Centralverein durch die Vorbildersammlung, die Konkurrenzausschreiben 2c. intensiver wird. Es könnte freilich noch weit mehr geschaffen werden, wenn ein oder zwei Personen sich ausschließlich der Thätigkeit des Centralvereins widmen könnten; so aber führen die Mitglieder der Direktion ihr mühevolles Amt nur im Nebenamt; die scheinbare Ruhe in der Thätigkeit des Vereins war aber trotzdem nur scheinbar, denn auch so war es ihm möglich, das Gewerbe in der Provinz zu heben. Der Herr Oberpräsident hat das Ersuchen gestellt, auf dem Gewerbetage über die Vorschläge der Staatsregierung betr. die **Fachgenossenschaften** und die **Gewerbekammern** zu berathen. Nach Ansicht des Redners aber steht der Centralverein auf einem ganz anderen Boden, als dem der Fachorganisationen. Das **gemeinsame** Wirken aller Berufskreise in der Provinz ist seine Schwäche, aber auch seine Stärke; sein Ziel muß sein, daß alle Stände, der Beamte, der Jurist, der Arzt, der Landwirth, der Kaufmann, der Handwerker gemeinsam Hand anlegen, um den Gewerbefleiß zu fördern, alle sind sie dem Verein gleich werth, und keines Einzigen Thätigkeit kann entbehrt werden. Durch Fachgenossenschaften kann der Verein sein Ziel **nicht** erreichen, und dieses Ziel ist die Herstellung einer engen Verbindung zwischen Producenten und Kundschaft. Die Ausstellung in Konitz hat bewiesen, daß Fachgenossenschaften zur Hebung des Gewerbefleißes nicht nöthig sind; sind doch der Landrath, der Staatsanwalt, der Gerichtspräsident, der Stadtkämmerer u. s. w. Mitglieder des Komitees. Redner bat zum Schluß Alle, gemeinsam zur Förderung des Gewerbefleißes mitzuarbeiten und den Centralverein in seinem Streben zu unterstützen. (Bravo!)

Herr Rechtsanwalt **Meibauer**-Konitz dankte dem Centralverein für seine gesammte Thätigkeit und besonders auch für die Unterstützung der jetzigen Gewerbeausstellung. Die wirthschaftlichen und gewerblichen Grundsätze, die der Vorredner entwickelt habe, seien durchaus gesunde. Wünschenswerth sei die Gründung eines Lokalgewerbevereins für Konitz. Zum Schluß dankte er insbesondere der Direktion des Zentralvereins für ihre Bemühungen.

Herr Landrath Dr. **Kautz**-Konitz als Vorsitzender des geschäftsführenden Ausschusses der Ausstellung führte aus, daß es zwar richtig sei, daß die Ausstellung aus der Initiative der Handwerker hervorgegangen sei, daß man aber von Anfang an auf die Mitwirkung des Centralvereins gerechnet habe. Diese sei dem Komitee in vollstem Maße durch Wort, That und Geld zu theil geworden. Wenn die Ausstellung gut gelungen ist und zur Hebung des Gewerbes beiträgt, so gebührt ein Theil des Dankes dem Centralverein. Zum Beweise dessen erhob sich auf seinen Vorschlag die Versammlung von den Plätzen. Der Vorsitzende dankte für diese Anerkennung, die für die Direktion ein Ansporn sei, auf demselben Wege weiter zu arbeiten.

Herr Stadtrath **Ehlers** berichtete darauf über die Jahresrechnungen 1. Oktober 1889 bis 92. Die Rechnungen für 1889/90 sind vom Verein Marienburg geprüft worden. Das gewünschte Inventar wird von jetzt an den Rechnungen beigefügt werden, d. h. ein Verzeichniß der Vorbildersammlung, der Schränke, Tische 2c. Die Rechnung wurde entlastet. Die Rechnungen für die beiden folgenden Etatsjahre wurden mit der diesjährigen Rechnung zusammen dem Gewerbe-Verein **Danzig** zur Prüfung überwiesen, besonders mit Rücksicht darauf, daß die Verhältnisse in Folge der Entziehung und Wiedergewährung der Beihilfe noch nicht ganz geregelt sind und erst im nächsten Jahr alles ordnungsmäßig abgewickelt werden kann.

Der Etat für 1893/94 wurde auf Antrag des Herrn **Ehlers** in Einnahme und Ausgabe auf 10150 Mk. festgesetzt. Unter den Einnahmen befinden sich 1886 Mk. Bestand, 2500 Mk. von der Stadt **Danzig** (für das Geschenk dankt die Versammlung der Stadt Danzig durch Erheben von den Plätzen), Beihilfe des Ministers 2000 bis 3000 Mk., die bisher noch aussteht; der Minister hat nämlich gefragt, weshalb die Provinz jetzt nur 1000 Mark giebt, statt bisher 2000 Mk., die Antwort hat dahin gelautet, daß die Provinz sich nach dem Vorbilde des Staates gerichtet hat. Der Minister hat ferner verlangt, der Verein solle sich wegen Beihilfen an die **Städte** wenden; darauf ist geantwortet worden, daß zwar Danzig 2500 Mk. gegeben habe, auf andere Städte aber wegen ihrer finanziellen Bedrängniß nicht zu rechnen sei. Der Staat müsse für Westpreußen ebenso eintreten, wie für andere Provinzen, zumal ja die Vorbildersammlung auch anderen Provinzen, Posen und Ostpreußen, zu Gute komme. Zu den Einnahmen kommen dann Beiträge der Vereine 200 Mk., der Einzelmitglieder 400 Mk. 2c. In den Ausgaben stehen 500 Mk. für Drucksachen 2c., 1000 Mk. für das Generalsekretariat und Büreau, Reisekosten der Direktion 300 Mk., für gemeinnützige Zwecke (insbesondere die Vorbildersammlung) 5850 Mk. u. s. w.

Die Feststellung des Ortes für die nächste Generalversammlung wurde der Direktion überlassen.

Verschiedenes.

— [**Eine aufregende Szene**] spielte sich neulich Abend in Berlin auf dem Bahnhof Friedrichsstraße ab. Kurz bevor der ums 8 Uhr 43 Min. fällige Schnellzug nach Görlitz in die Bahnhofshalle einlief, ging ein Lieutenant vom 5. Jägerbataillon aus Hirschberg in Begleitung einer etwa 50 Jahre alten Dame auf dem Bahnsteige in eifriger Unterhaltung auf und ab. Schon war die Maschine in der Halle, als die Dame sich plötzlich von dem Offizier trennte und auf das Schienengeleise warf, um sich überfahren zu lassen. In diesem Augenblick betrat der Polizeilieutenant v. Arnoldi den Bahnsteig und sprang, der Gefahr nicht achtend, der Dame nach. Fast zugleich mit ihm war der Jägeroffizier auf die Schienen gesprungen, und es gelang beiden Herren, die Dame von dem sicheren Tode zu retten und nach dem Bahnsteige zurückzuziehen. Mit wie großer Gefahr das Rettungswerk verbunden war, mag der Umstand erhärten, daß die Trittbretter der Eisenbahnwagen die Kleider der in Sicherheit gebrachten Dame erfaßten und zerfetzten. Wie das „B. T." erfährt, ist der Jägeroffizier der Sekondelieutenant von Bennigsen, während die Dame als die Schwiegermutter des Letzteren, eine Frau v. P. geborne v. H., bezeichnet wird. Diese soll, wie versichert wird, zeitweise an **Geistesstörung** leiden und sich eingebildet haben, daß sie in eine Irrenanstalt gebracht werden solle, obgleich sie auf einer Reise **nach Königsberg** zu ihrem Bruder begriffen war. Ihr Zustand hat eine Fortsetzung der Reise noch in derselben Nacht zugelassen.

— **Für Sonntagsjäger** hat, so weit es sich um die Jagd **an den Sonntagen** handelt, das letzte Stündlein geschlagen, denn das **Kammergericht** hat, wie die Berliner Gerichtszeitung mittheilt, entschieden, daß das **Schießen und Jagen an Fest- und Feiertagen allgemein durch die Sonntagsordnung verboten** sei, es müsse deshalb eine **Störung der Sonntagsfeier** auch darin gefunden werden, wenn der „**Anstand**" außer der Zeit des Gottesdienstes bezw. nach Beendigung desselben ausgeführt werde. Bisher glaubte man, daß nur das laute Jagen (Treib- und Klapperjagden) am Sonntag verboten, der Anstand aber erlaubt sei.

— [**Im Zeitalter der Automaten.**] Die kleine Frieda ist mit ihrer Mama zum ersten Male in der Kirche. Als sie nach Beendigung des Gottesdienstes hinausgehen, giebt ihr die Mutter ein Zehnpfennigstück mit der Weisung, dieses in die Sammelbüchse zu stecken. Die Kleine thut es, dabei sieht sie die Mutter wißbegierig an und fragt: „**Mama, was kommt denn da 'raus?**"

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Doering's Seife mit der Eule ist nicht allein die beste zur Erhaltung eines schönen Teints, einer zarten weißen Haut, sondern auch durch die geringe Abnutzung im Gebrauche eine der sparsamsten resp. billigsten. Ihr Fettgehalt, ihre Reinheit, ihre Milde, der Ausschluß aller schärfefreien Zusatzstoffe, alles dies vereint sich zu einer Gesammt-Wirkung und diese ist: **verschönend, verjüngend, erfrischend auf Teint und Haut.** Wer **Doering's Seife mit der Eule** dauernd zum Gebrauche erwählt, sichert sich Schönheit der Haut und jugendfrisches Aussehen bis ins Alter. **„Zu haben à 40 Pfg in allen Parfümerien, Droguerien und Colonialwaarenhandlungen."**

Die **Agentur** einer alten deutschen Lebens- und Unfall-Versicherungsgesellschaft mit bestehendem Incasso ist für Graudenz und Umgegend zu vergeben.

Meldungen werden briefl. mit Aufschrift Nr. 1564 an die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Donnerstag, den 28. September 1893, Nachmittags 1 Uhr, wird das hiesige

Schulgebäude

(drei Stuben, Schulstube, geräumiger Flur, großer Bodengelaß), Schurzwerk, neu gedeckt, da ein größeres Schulgebäude nothwendig, öffentlich freihändig meistbietend versteigert.

Dt. Lopatken, 18. Septbr. 1893.

Der Schulvorstand.

Preis pro einspaltige Petitzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 12 Silben gleich einer Zeile

Cand. theol. sucht Stellung als **Hauslehrer.** Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1496 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Cand. theol. sucht Stellung als **Privat-Sekretair.** Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1580 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Suche für einen verheiratheten, in 30er Jahren stehenden (1720)

Wirthschaftsbeamten

Stellung z. 1. Okt. oder später als Rechnungsführer u. Amtssekretär, bei bescheid. Ansp. Gefl. Off. z. richten an G. **Methner**, Gniewkowitz bei Güldenhof.

Ein praktisch wie theoretisch gebild. **Tischler sucht** zum 1. Oktober als **Werkführer** in einer **Möbelfabrik** passende Stellung. Gefl. Offerten unter **J. K. 118** an Blanke's Annoncen-Exp. **Berlin C.**, Neue Promenade Nr. 2.

Ein junger Materialist

21 Jahre alt, in Stellung, mit guten Zeugnissen, sucht per 1. Oktober Stellung. Gefl. Offert. sub **F. W. 10** postl. Prechlau erbeten. (1676)

Ein **Königl. forstversorgungsberechtigter Jäger** wünscht zum 1. Oktober oder später als **Privat-Forstbeamter** beschäftigt zu werden. Gefällige Offerten sub **d. 5044** befördert die **Annoncen-Expedition** von **Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.** (1677)

Ein älterer, erfahrener (1686

Wirthschaftsbeamter

sucht per sofort eventl. später Stellung direct unterm Prinzipal eventl. selbstständig. Offerten **sub B. 20** postlagernd Bromberg erbeten.

E. **Landwirth** sucht Stell. auch als Verw. eines **Holzhofes** od. größerer **Ziegelei.** Off. unt. Nr. 1713 an die Expeditin. des Gesell. Graudenz erb.

Junger **Landwirth**, 5 J. b. Fach, militairfrei, polnisch sprechend, mit guten Schulkenntnissen und Zeugnissen, vertraut mit Rübenbau und Drillkultur, sucht vom 1. Oktober cr. Stellung als 2. Inspektor oder Hofverwalter. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 1386 durch die Exped. d. Geselligen erbeten.

Suche zum 1. Oktober eine andere

Lohnmüller-Stelle

oder eine gutgehende Windmühle in einer guten Mahlgegend mit 2—3 Mrg. Land zu pachten. (1368)

Werkführer E. **Böhme**, Mendritz bei Gr. Leistenau.

Ein in der Holzbranche 10 J. thät., verh., 34 J. alter Mann, d. mit Waldw. Platzausnutz. d. Hölzer, Sort., Stap., Verlad., Lokalverk. gut vertr. ist, sucht sp. als **Regimenter od. Platzverwalter** dauernde Stell. Gute Zeugn. z. Seite. Off. u. Nr. 1413 d. d. Exp. d. Geselligen.

Für meinen jungen Mann

der bei mir ausgelernt hat und noch als **Commis** fungirt, suche ich vom 1. Oktober cr. oder 15. November Stellung. (1447)

W. Niedbalski, Inowrazlaw
Colonialwaaren-, Wein-, Tabak- und Cigarren-Handlung, Destillation.

Jg. Kaufm., 26 J. alt, sucht, gest. a. g. Zeugn., p. sof. od. 1. Okt. St., am liebst. in Dest. m. **Bierausschank.** Off. erbitte gefl. unter Chiffre **R. B. 71** postl. **Gollnow** Pom. (1714)

Junger Mann

Materialist, kathol., 20 Jahee alt, noch in Stellung, sucht per 15. Oktober Engagement. Gefl. Offerten u. S. Z. postlagernd **Lautenburg** Wpr. erbeten.

Junger tücht. solid. Schriftsetzer

in allen Satzarten wie an d. Maschine bewandert, sucht dauernde Stellung. Gefl. Off. u. S. L. 25 postl. Pillkallen.

Suche für mein Mündel, mosaisch,

eine Lehrstelle

in einem guten **Destillations- und Colonialwaarengeschäft.** (1484)

Rosner, Danzig, Langemarkt 24.

Die Inspektorstelle in Schildeck ist besetzt.

Inspektor

für **Westpreussen** findet bei erster deutscher **Lebensversicherungs-Gesellschaft** Anstellung mit Gehalt, Spesen und Provision. Nichtfachleute mit Begabung zur Acquisition werden ebenfalls berücksichtigt. Meldungen mit Lebenslauf, Referenzen und Photographie sub **J. Y. 8033** bef. **Rudolf Mosse, Berlin S. W.**

Ein Bureauvorsteher

der mit Notariatsgeschäften vertraut ist, wird gesucht. Kenntniß der polnischen Sprache erwünscht. (1244)

Aronsohn, Rechtsanwalt u. Notar, Thorn.

Für mein Colonial-, Material-waaren- und Schankgeschäft suche zum 1. Oktober cr. einen gut empfohlenen und zuverlässigen (1462

Gehilfen.

L. Romanowski, Willenberg.

Zum sofortigen Antritt suche ich

einen jüngeren Gehilfen sowie zwei Lehrlinge

für meine Buchbinderei. (1442)

Louis Schwalm, Buchhandlung Riesenburg Wpr.

Zum Antritt per 1. Oktober cr. suche

einen jungen Mann

welcher der polnischen Sprache vollkommen mächtig sein muß. (1452)

S. Simon, Thorn
Colonialwaaren und Destillation.

Suche p. sofort oder 1. Oktober für meine Stabeisen- und Eisenkurzwaarenhandlung, verbunden mit Colonialwaaren, einen der Branche kundigen, beider Landessprachen mächtigen, tücht.

jungen Mann.

Gehalt nach Uebereinkunft. (1222)

Paul Roeder, Kruschwitz.

Auch kann sich daselbst e. **Lehrling**, Sohn achtbarer Eltern, melden.

Zum 1. Oktober in eine Weinhandlung en gros & en detail

ein Commis und ein Lehrling

gesucht; Branchekenntniß und polnische Sprache erwünscht, aber nicht erforderlich. Off. u. A. 93 postlag Ostrowo erbeten.

Für mein Manufaktur- und Modewaarengeschäft, welches Sonn- und Festtage streng geschlossen bleibt, suche ich per 1. Oktober noch (1683)

einen flotten Verkäufer

welcher fertig polnisch spricht. Offerten mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen erbittet

J. Z. Lachmann, Znin.

Für meine Destillations-, Eisen- und Colonialwaaren-Handlung findet ein tüchtiger, erfahrener, junger Mann bei gutem Gehalt am 1. Oktober

als Verkäufer

Stellung, ferner suche zum 1. Oktober aus achtbarer Familie (1675)

einen Lehrling.

Theodor Matz, Prechlau.

Ich suche für mein Manufactur- und Confections-Geschäft einen flotten

Verkäufer u. Decorateur.

Bewerber wollen ihre Gehaltsansprüche bei freier Station und Photographie einsenden. (1641)

Georg Dresel, Wittstock i/Mark.

Ein Cand. theol. oder phil., der auch im Englischen unterrichtet, wird vom 1. Oktober für 3 Kinder im Alter von 8, 10 u. 12 Jahren gesucht. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1605 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Für ein **Getreide- und Saatengeschäft** an kleinem Orte wird ein anspruchsloser, mit der Branche und dem Einkauf im Lande vertrauter, solider u. gut empfohlener (1445)

junger Mann

unter günstigen Bedingungen dauernd zu engagiren gesucht. Antritt p. 1. Oktober. Meld. m. Zeugniß-Abschriften werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1445 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Dom. Orle per Melno sucht zum 1. Oktober einen (1560)

jungen Mann

aus guter Familie für hiesige Wirthschaft. Vorkenntnisse erforderlich.

Für mein Colonial- und Delikateßwaarengeschäft suche zum 1. Oktober cr. einen älteren, tüchtigen

Expedienten

der poln. Sprache vollständig mächtig. Offerten mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen unter Nr. 1482 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ferner kann der Sohn anständiger Eltern als

Lehrling

sofort eintreten.

Für unsere Manufaktur- und Modewaaren-Handlung suchen zum sofortigen Antritt einen flotten

Verkäufer

Photographie und Gehaltsansprüche erwünscht (1607

Gebr. Gottschalk, Lauenburg in Pomm.

Zwei tüchtige Verkäufer

der poln. Sprache mächtig, bei hohem Salair, sucht für sein Manufaktur-Waaren- und Confections-Geschäft per sofort evtl. 1. Oktober, gleich welcher Confession

M. H. Kadisch,
Neuenburg Wpr.

Für mein Stabeisen- und Eisenwaarengeschäft suche ich per 1. Oktober einen älteren tüchtigen, selbstständigen

Verkäufer.

Gefl. Offerten mit Angabe bisheriger Thätigkeit erbeten. (1601)

H. Rosenfeld Nachfolg., Marienwerder.

Ich suche **zwei ältere, gewandte** (1611)

Verkäufer

welche der polnischen Sprache mächtig sind, per 1. Oktbr.

M. Jachmann
Tuch- und Modewaarengeschäft
Neuenburg i. Wpr.

Für mein Herren-Garderoben-Magazin, Schuh- und Stiefel-Bazar suche per 1. Oktober cr. (1382

einen tüchtigen Verkäufer

der **polnischen Sprache vollkommen** mächtig. Der Offerte bitte höfl. Photographie und Angabe der Gehaltsansprüche beizufügen.

M. Salinger, Marienburg Wpr.

Für mein p. 1. Oktober cr. neu gegründetes Colonial-, Material-, Destillations- und Lederhandlung-Geschäft suche ich per sogleich einen (1429)

flotten Verkäufer

des Polnischen mächtig; Photographie, Abschrift der Zeugnisse und Gehaltsansprüche erbeten.

Gregor Lemke, Carthaus.

Für mein Manufaktur- und Modewaarengeschäft suche p. 15. Oktbr. cr.

einen jüngeren Verkäufer

der der polnischen Sprache mächtig ist. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche erwünscht. M. Davidson, Loetzen Ostpr. (1708)

Zum sofortigen Eintritt suchen einen jüngeren, tücht. **Verkäufer** (Christ), welcher mit Manufakt.- u. Confekt.-Br. vertr. u. d. poln. Spr. mächt. i., angenehm., dauernd. St.

Max Levy & Co., Senftenberg (Lausitz).

Für mein Tuch- und Modewaaren-Geschäft suche ich per 1. Oktober

einen tüchtigen Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig. Den Meldungen bitte Gehaltsansprüche und Zeugnißcopien beizufügen. (1491)

D. Becker, Riesenburg Wpr.

Für mein Manufaktur- u. Confektions-Geschäft suche einen tüchtigen

Verkäufer

der polnisch. Sprache mächtig. Eintritt sofort oder auch später. Bei Bewerbung Photographie und Zeugnißabschriften erwünscht. (1655)

Adolf Abrahamsohn
Bütow i. Pomm., am Markt.

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche ich p. 1. Oktober cr. einen freundlichen (1423)
flotten Verkäufer.
Bewerber müssen der polnischen Sprache vollkommen mächtig und in der Eisenbranche firm sein.
Ein Lehrling
der polnisch spricht und mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgerüstet ist, findet sofort Stellung. Rückporto verbeten.
Oscar Krause, Hohenstein Op

Suche für mein Manufaktur- und Confections-Geschäft per sofort
einen Commis
mos. Conf., der polnischen Sprache mächtig. Offerten erbitte nur mit Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüchen.
H. Heimann, Culm.

Suche zum 15. Oktober einen (1681)
jüngeren Commis sowie einen Lehrling
für mein Tuch-, Manufaktur- u. Herren-Confectionsgeschäft.
S. Silbermann, Saalfeld Opr.

Einen Commis
tüchtigen Verkäufer, der polnischen Spr. mächtig, sucht für sein Tuch- und Manufakturwaarengeschäft per sogleich
H. Joseph, Gilgenburg Opr.

Ein Destillateur
mit der Buchführung vertraut, für mein Destillations- Engros- Geschäft zum 1. Oktober cr. gesucht.
Meldungen werd. brfl. m. Aufschr. Nr. 1656 a. d. Exp. d. Ges. erb.

In Dom. Neudorf p. Dt. Eylau Wpr. findet von gleich oder 1. Oktober ein zuverlässiger, unverheiratheter (1431)
Inspektor
Stellung. Persönliche Vorstellung und gute Zeugnisse Bedingung.

Dom. Straszewo per Kielpin Westpr. sucht von sofort einen tüchtigen, **ehrlichen Beamten** zur Kartoffelernte. Ebendaselbst stehen
168 englische Lämmer
zum Verkauf. (1411)

Einen energischen, unverheiratheten
Wirth
sucht Schondorff, Brattwin.

Zum Antritt am 1. Oktober cr. theils auch früher, suche ich unverheir.
Wirthschaftsbeamte
aller Art in größerer Anzahl. (6084)
G. Böhrer, Danzig.

In Posaren bei Gr. Koslau finde von sofort ein älterer, noch rüstiger
Wirthschafts-Beamter
Stellung. Gehalt p. anno 180 Mk., bei Zufriedenheit mehr.

Ein einfacher und zuverlässiger
Wirthschaftsbeamter
bei 240 Mk. p. a. Anfangsgehalt zum 15. Oktober oder später gesucht in Carlshof bei Gr. Leistenau.

Wirthschafter
praktisch erfahren, der die Dampfdreschmaschine führen kann und gute Zeugn. besitzt, erhält von Martini Stellung in (1626) Amalienhof bei Dirschau.

Wirthschafter.
Ein älterer, erfahrener Wirthschafter, Sprache deutsch und polnisch, findet bei mäßigen Gehaltsansprüchen, aber Familienanschluß, gute Stellung in (1440) Amalienhof per Soldau.
Persönliche Vorstellung bevorzugt.

Suche einen tüchtigen, nüchternen, deutschen
Inspektor
Gehalt per anno 600 Mark bei freier Station. Offerten nebst Zeugnißabschr. brieflich mit Aufschrift Nr. 852 an die Exped. des Geselligen in Graudenz erb.

E. jung., energ., der deutsch u. poln. Sprache mächtiger **2. Inspektor** findet p. 1. Oktober Stellung. (1657
Dominium Trzemżal b. Tremessen.

Ein verheiratheter (1455)
Jäger
findet von Martini Stellung in Kl. Tauersee per Heinrichsdorf, Kreis Neidenburg.

Ein Hofmann
in gesetzten Jahren, findet mit gutem Lohn sofort Stellung. (1415
Dom. Lewinno b. Smazin Wpr.

Ein unverheiratheter, erfahrener, energischer und gut empfohlener (1615)
Inspektor
f. 1000 Morgen bei 600 M. Gehalt, findet zum 29. September Stellung in Drenken p. Maldeuten. Marschall.

Zum 1. Oktober cr. wird für ein größeres Gut in Westpr. ein unverheiratheter, erfahrener, tüchtiger
evangel. Wirthschaftsinspektor
gesucht. Gehalt p. a. 600 Mk. und freie Station.
Meld. mit Zeugnißabschriften werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1483 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Einen Gärtner
sucht vom 1. Oktober 1893 ab
Dom. Osterwitt p. Czerwinsk.
Meldungen in Luchowo p. Czerwinsk.

Ein selbstthätiger, verheiratheter, evangelischer (1343)
Gärtner
der den Feldschutz und die Jagd auszuüben hat, wird zum 1. Oktober oder zu Martini verlangt.
Dom. Drückenhof bei Briesen.

Ein unverheiratheter, gut empfohlener
Rechnungsführer und Hofverwalter
wird auf Dom. Burg Belchau per Dorf Roggenhausen zum 1. Oktober cr. gesucht. (1606)

Ein verheiratheter (1616)
Mahlmüller
womöglich auch Schneidemüller, tüchtig und mit guten Zeugnissen, kann sofort eintreten. Bergfriede, Bahnhof Buchwalde, Kreis Allenstein.

Zwei ordentliche, fleißige
Müllergesellen
die mit Walzenmüllerei bekannt sind, sofort verlangt. (1620
Bäckermühle bei Marienwerder.
A. Doligkeit, Werkmeister.

Einen Müllergesellen
sucht sofort J. Starosta, Bortschweiten, Kr. Stuhm.

Ein Müllergeselle
kann sofort eintreten. Gehalt nach Führung und Leistung. (1608)
Herrmann, Werkführer Hirschfeld Opr.

1 Anstreicher
kann sofort eintreten bei B. Ewert.

Zwei tüchtige (1652)
Schlossergesellen
sucht Quadbeck, Graudenz.

Einen tüchtigen (1408)
Buchbindergehilfen
verlangt von sofort A. Malohn, Buchbinderei u. Papierhandlg., Thorn.

Suche für meine Conditorei zum 1. Oktober einen tüchtigen
Conditorgehilfen
der selbstständig arbeiten kann.
Wit. Renneberth, Stolp, Pred. Str. 200.

Zwei Schneidergesellen auf Stück braucht sofort (1627)
C. Narbutt, Schneidermeister, Elbing, Sturmstraße 6.

Schneidergesellen sow. e. **Lehrling** verlangt C. Schadwinkel, Schneiderm., Bromberg, Schwedenstr. 18.

4 tücht. Schuhmachergesellen
auf Damen- und Herrenarbeit, finden dauernde Beschäftigung bei (1716)
A. Schraumm, Neustettin, Preußische Straße 4.

2 bis 3 Schuhmachergesellen
auf Damen- u. Herren-Arbeit finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei J. Schwanke, Schuhmachermeister, Neustettin.

Vier Tischlergesellen
auf Bauarbeit erhalten von sofort oder 1. Okt. Winterbeschäftigung, auch können
drei Lehrlinge
eintreten bei (1269)
F. Rosenke, Tischlermeister, Neuenburg Wpr.

1 tüchtiger Babiergehilfe und 1 Lehrling
können von sofort eintreten bei Rudolf Collier, Friseur, (1378) Osterode Ostpr.

Ofensetzer finden Beschäftigung
bei G. Prillwitz, Marienwerder und C. A. Krupp, Dirschau.

2 Kürschnergehilfen
finden dauernde Beschäftigung. Wochenlohn 10 bis 12 Mark mit freier Station pro Woche bei (1619)
Carl Neuman, Culm a. W.

Ein verh. Hausmann
findet dauernde Stellung bei (1650)
Hermann Hintzer.

Ein Hausmann wird gesucht.
Tapeten- und Farbenhandlung
(1703) G. Breuning.

Einen zweiten Hausdiener
sucht Hotel schwarzer Adler.

Dienerstellen
in groß. Anzahl gemeld. Jüngere Leute, die einen zweimonatl. Kursus, 40 Mk., durchmachen, erhalten nach Kursusbeendigung gute Stellung in fein. herrschaftl. Häusern durch die Direktion der Dienerschule Berlin, Wilhelmstr. 105, **Camplair.** Gute Pension, monatl 40 Mk., sehr zu empfehlen. (1669)

Ein verheir. Diener
findet zum 1. Oktober Stellung in Seewalde bei Mühlen Ostpr.

Einen herrschaftlichen (1587)
Diener
Soldat gewesen, sucht Frau v. Vogel, Nielub bei Briesen Wpr.

Ein Unternehmer
oder Schachtmeister, welcher das Beladen der Lowries (2 Cbm.) in einem Maschinenschacht im Akkord übernehmen will, kann sich sofort melden. Zu fördern sind noch über 50000 Cbm. An Leuten sind ca. 70 Mann erforderlich, die eventl. an Ort und Stelle untergebracht werden können. Persönliche Rücksprache unbedingt erforderlich. Auskunft ertheilt unter Nr. 1383 die Expedition des Geselligen in Graudenz.

Zum 1. Oktober resp. Martini suche ich einen verheirath., absolut nüchternen und zuverlässigen, proppern (1211)
Kutscher
bei hohem Gehalt und Deputat, ebenso auch einen
Reitknecht
zum Reiten junger Pferde und einen
Stallburschen.
2 verheirathete
Pferdeknechte
ohne Scharwerker finden gleichfalls Stelle.
Dorguth, Raudnitz, Station der Thorn-Insterburger Bahn.

50 Erdarbeiter finden sofort bei Moorwiesen (leichte Arbeit) den ganzen Winter dauernde Beschäftigung auf dem Gute Kunowo (Bahnstation der Mogilno-Strelno'er Eisenb.), Kr. Mogilno. Anmeldungen nimmt entgegen Schachtmeister Wolff, Kunowo.

Arbeiter.
Ein Unternehmer mit ca. 20 Arbeiter, zur Ernte von ca. 80 Mg. Zuckerrüben, Kartoffeln und Futterrüben, wird gesucht in Kuppen b. Saalfeld. (1131) Buchholtz.

20 bis 30 Kartoffelgräber
finden auf Wochen lohnenden Verdienst in Wangerau bei Graudenz. (1231

Unsere Campagne beginnt am **Dienstag, den 26. September cr., früh 6 Uhr,** und können sich **männliche**
Arbeiter
über 16 Jahre bis dahin noch melden. (1412)
Zuckerfabrik Mewe
Rudolf Dinglinger.

Apotheken-Eleve
polnisch sprechend, für 1. Otober unter günstigen Bedingungen gesucht. (7280
Adler-Apotheke, Culmsee Wpr.

Apothekerlehrling
zum 1. Oktober gesucht. (9769)
Ernst Laser, Lötzen.

Suche von sogleich für mein Putz-, Weiß- und Wollwaarengeschäft
1 Volontär und 1 Lehrmädchen
möglichst der poln. Sprache mächtig.
1016) J. Brünn, Neumark Wpr

Ein Buchhandlungslehrling
mit guter Schulbildung, kann unter günstigen Bedingungen eintreten bei R. Barth, Danzig, Jopengasse 19, (9488) Buch- u. Kunsthandlung.

Ein junger Mann
aus guter Familie, welcher Lust zur Landwirthschaft hat, findet als **Eleve** zum 1. oder 15. November Stellung in Gr. Jauth p. Rosenberg. Daselbst sind (1422)
100 Kreuzungslämmer
verkäuflich. Neumann.

Lehrling
kann sofort eintreten bei (1472)
Radtke, Bäckermeister, Schoeneck.

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche vom 1. Oktober cr. einen (1453)
Lehrling.
H. Schilkowski, Culm.

Ein Knabe rechtlicher Eltern findet
als Lehrling
eine Stelle in Güssow's Conditorei.

Für mein Eisenwaaren-, Glas-, Porzellan- und Lampen-Geschäft suche per sofort (1604
einen Lehrling
Sohn achtbarer Eltern. Nur selbstgeschriebene Offerten werden berücksichtigt.
L. Stein, Berent Wpr.

Lehrling, Sohn anständiger Eltern, mit guter Schulbildung, kann bei mir eintreten. Alexander Loerke
Landesprodukten- u. Conialw.-Gesch.

Für meine Buchdruckerei suche ich von sofort (1341)
einen Lehrling.
Kost und Logis im Hause.
F. Albrecht, Osterode
Buchdruckerei, Buchbinderei und Papierhandlung.

Suche von sogleich oder später
einen Lehrling.
R. Weichler, Uhrmacher und Goldarbeiter, Liebstadt Opr. (705)

Einen ordentlichen, geweckten Knaben suche als 1255)
Lehrling
für mein Colonial- und Delikateßwaaren-Geschäft. Antritt sofort oder zum 1. Oktober cr.
Emil Elsig, Neustadt Wpr.

Für meine Colonial-, Eisen-, Eisen-Kurzwaarenhandlung suche (1586)
einen Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, mit guter Schulbildung, womöglich poln. sprechend.
Alfred Strecker, Schmiegel i. Pos.

Einen Lehrling
aus guter Familie sucht (1665
H. Czwiklinski,
Leinen-, Wäsche- u. Bettfedern-Handlung.

F. e. h. Mat.-, Col.- u. Destill. Geschäft wird ein ordentl. Knabe von gl. oder 1. Okt. d. Js. als Lehrling gesucht. Näheres bei E. Banke, Elbing.

Einen Lehrling
für sein Barbiergeschäft sucht (1623)
G. Roßleit, Dt. Eylau.

Für meine Galanterie- und Kurzwaarenhandlung suche ich eine junge Dame, welche der polnischen Sprache mächtig ist, als
Lehrling.
Offerten brieflich mit Aufschrift Nr. 1709 an die Expedition des Geselligen.

Einen tücht. Laufburschen
verlangt S. J. Kiewe.
Meld. Donnerstag, 8–9 Uhr Vorm.



Eine ältere Erzieherin wünscht gegen freie Station leichtere Stellung bei jüngeren Kindern. Gefl. Offerten unter **J. N.** postl. Weblau erb. (1567)

Kindergärtnerinnen I. u. II. Klasse
empfiehlt
Frau Clara Rothe, Vorsteherin der konzessionirten Bildungsanstalt für Kinderg. in Thorn, Breitestr. 23.

Eine mus. Kindergärtnerin
in Handarb. geübt, befäh., d. erst. Unterr. zu erth., sucht bei gut. Zeugn. Stell. in fein. Hause. Off. unt. **E. K. 100** postl. Rummelsburg i/Pom.

Jung. geb. Frau s. Stell. v. sof. od. spät. z.
Führung eines Haushaltes
od. Repräs. b. alleinst. geb. Herrn. Off. w. br. m. Aufschr. Nr. 1558 a. d. Exp. d. Ges. e.

Ein anständ. gebild. Mädchen
Besitzerstochter, welches die feine Küche gut erlernt hat, sowie in Schneiderei u. Glanzplätten erfahren ist, sucht Stelle als Stütze in der Stadt od. Bahnhof bei Familienanschluß u. gut. Behandlung. Meldungen werden brieflich mit Aufschr. Nr. 1549 an die Exped. des Ges. erb.

Ein junges, gebildetes
Mädchen
erfahren in der Landwirthschaft, sucht Stellung als Stütze der Hausfrau von sofort oder 1. Oktober. Gefl. Offerten bitte an Gutsbesitzer Wruck, Villisaß bei Wiewiorken. (1594

Ich suche für mein Kurz-, Weiß- und Wollgeschäft eine tüchtige
Verkäuferin
der polnischen Sprache mächtig, zum 1. Oktober cr. Die Stelle ist gut und dauernd. Meldungen und Salairansprüche erbittet sofort (1465
C. S. Horwitz, Schwetz a. W.

Wäsche-Directrice!
Ich suche zum Antritt per 15. Oktober eine Directrice, die im Zuschneiden von Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche, Schürzen jeder Art perfect und im Verkauf bewandert ist.
Nur solche junge Damen wollen sich melden unter Beifügung von Zeugnissen, Photographie und Gehaltsansprüchen bei freier Station.
Max Loewenberg, Culm a. W.

Suche zum 1. Oktober d. J. eine durchaus zuverlässige (646)
Kindergärtnerin.
Nur solche, denen die vorzüglichsten Zeugnisse über ihre Leistungen zur Seite stehen, mögen sich mit Einsendung ihrer Zeugnisse und Angabe ihrer Gehaltsansprüche bei mir melden.
Elly von Reichel
geb. Freiin von Buddenbrock
Terken bei Maldeuten Ostpr.

Eine Komtoristin
für doppelte Buchführung von sofort verlangt. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 1645 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

In der Schneiderei geübte, j. **Mädchen** werden gesucht. Herrenstr. 12, v. II.

Eine tüchtige (81)
selbstthätige Mamsell
erfahren in allen Zweigen der Landwirthschaft, auch im Kochen, Backen, Wäsche, sucht zum 1. Oktober für ein Gehalt von 240 Mk. jährlich
Dom. Breitenfelde bei Hammerstein.

Gesucht zu sofort oder zum 1. Oktober cr.
ältere Frau oder Mädchen
die die innere Wirthschaft auf ca. 200 Morgen führen kann, woselbst für die Hand anlegen muß. Nähere Meldungen mit Zeugniß-Abschriften werd. briefl. mit der Aufschrift Nr. 938 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Ein j. Mädchen
poln. sprechend, mit Schank und Nebenarbeit vertraut, sofort gesucht. Offert. nebst Photogr. unter Nr. 1618 d. d. Exped. des Geselligen erbeten.

Ein sauberes, ehrliches (1552)
Mädchen
welches melken kann, wird bei gutem Lohn vom 1. Oktober gesucht von
C. G. Müller, Maschinenfabrik, Graudenz.

Geübte Wäschenähterinnen
sucht sofort (1546
A. Meißner, Alte Marktstr. 1.

Eine tüchtige Meierin
die auch gleichzeitig unter der Leitung der Hausfrau die Wirthschaft führen muß, findet bei Gehalt und Tantieme zum 1. Oktober Stellung. Meldungen werden briefl. mit Aufschrift Nr. 1279 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Für ein kleines Gut wird vom 1. Oktober d. J. eine zuverlässige
Wirthin
der polnischen Sprache mächtig, gesucht. Offerten unter Nr. 1614 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Zum 1. oder 15. November suche
eine Wirthin
die gut kochen kann und in allen Zweigen einer kl. Landwirthschaft bewandert ist. Zeugnisse einsenden. (1617)
Wegner, Rittergutsbesitzer, Salesch Kr. Flatow.

Dom. Grabau bei Baldenburg sucht zum Oktober (1430)
eine Wirthin
mit guten Empfehlungen bei 180 Mk. Gehalt, welche gut kocht und in der Kälber-, Schweine- und Geflügelaufzucht erfahren ist.

Suche eine durchaus zuverlässige, tüchtige **Wirthin,** welche die feine Küche und Federviehzucht gründlich versteht. (Milchwirthschaft ist ausgeschlossen.) Zeugnisse und Gehaltsansprüche einzusenden an Frau Paul Becker, Bartin.

Eine einfache, gern selbstthätige
katholische Landwirthin
die allein den Haushalt zu führen hat, wird sofort in Entenbruch bei Neumark, Kreis Löbau, gesucht. (1434)

Köchin, erh. noch v. Okt., b. hoh. Lohn, g. u. dauernd. Stell., i. d. Stadt u. a. d. Lande d. Fr. **Spangé, Culmsee.**

Eine ältere einfache Frau
ohne Anhang, mit bescheidenen Anspr., die eine kleine Landwirthschaft allein versehen kann, findet vom 1. Oktober Stellung. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1603 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Zum 1. Oktober wird ein gewandtes
Stubenmädchen
und eine perfecte herrschaftliche (1253
Köchin
gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschriften sind zu richten an Dom. Milewo b. Hardenberg.

Stubenmädch., b. gut. plätt., fein. u. bed. k., Okt. z. verg. Fr. **Spangé, Culmsee.**

Gesucht zum 1. Oktober
ein Stubenmädchen
welches perfekt Herrenwäsche zu plätten versteht. Frau Wernitz, Seewalde bei Mühlen Ostpr. (1439)

Eine perfekte (1254)
Kuhmamsell
wird zum 1. Oktober gesucht. Zeugnisse und Gehaltsansprüche sind zu richten an Frau Marie Becker Bartin.

Eine Aufwärterin k. sich melden Unterthornerstraße 27, 1 Tr. links.

Mädchen oder Frau
wird für einige Vor- und Nachmittagsstunden bei 2 Kindern gesucht.
1726) Oberbergstr. 70, part. links.

Bekanntmachung.

Die Quartiergeber der Offiziere und Mannschaften des im vorigen Monat hier einquartirten III. Bat. Inf.-Reg. Nr. 141 und des II. Pomm. Jäger-Bat. Nr. 2 werden ersucht, die Vergütigung für Marschverpflegung und den **Servis unter Vorlegung des Quartierbillets** in der Kämmereikasse zu erheben. (1573)

Graudenz, den 18. Septbr. 1893.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Diejenigen Personen, für welche die Ausstellung eines Wandergewerbescheines für das Kalenderjahr 1894 bei der Königlichen Regierung beantragt werden soll, werden hierdurch aufgefordert, sich spätestens bis Ende Oktober cr. im **Polizei-Bureau**, Nonnenstraße 5, II Treppen, unter Vorlegung des alten Scheines zu melden.

Graudenz, den 16. September 1893.

Die Polizei-Verwaltung.

Oeffentliche Versteigerung

Sonnabend, den 23. d. M.,

Vormittags 10 Uhr,

werde ich auf dem **Viehhof** — Unterthornerstraße 26: (1723)

drei Halbwagen und eine Doppelkalesche

freihändig gegen sofortige Bezahlung versteigern.

Graudenz, den 18. Septbr. 1893.

Heyke, Gerichtsvollzieher.

Oeffentl. Versteigerung.

Montag, d. 25. Septbr. cr.,

Vormittags 11 Uhr,

werde ich im Auftrage des Herrn Concursverwalters Rechtsanwalt Lau das zur Firma **J. Dyck**'schen Concursmasse hier gehörige, auf (1680

4340 Mk. taxirte Waarenlager

Material- und Colonialwaaren, Cigarren, Wein, Liqueure

im Ganzen öffentlich meistbietend verkaufen. Der Zuschlag bleibt dem Gläubigerausschuß vorbehalten.

Bietungscaution 500 Mark.

Das Waarenlager kann am Verkaufstage von 9 Uhr ab, auch vorher, besichtigt werden. Taxe liegt aus.

Neuenburg. Gerichtsvollzieher.

Wierzbicki.

Bekanntmachung.

Zur Entwässerung des Dubielner Sees sollen die Erdausschachtungen von 53388 cbm Bodens zur Anlage eines Grabens, die Lieferung von 0,7 m weiten Cementröhren zu 2 Durchlässen, 1367 lfd. Meter Cementröhren von ovalem Querschnitt mit 0,4 m und 0,6 m lichter Weite und die Arbeit für das Legen der Röhren u. s. w., zusammen auf 33331 Mk. 95 Pf. veranschlagt, dem Mindestfordernden vergeben werden.

Leistungsfähige Unternehmer wollen schriftliche Offerten, versiegelt, mit entsprechender Aufschrift versehen, an den Unterzeichneten bis zum

5. Oktober 1893

Vormittags 10 Uhr

einreichen.

Zeichnungen, Kosten-Anschlag und die Bedingungen können bei dem Unterzeichneten täglich eingesehen werden.

Dubielno, p. Wrotzlawken, den 15. September 1893.

Der Vorstand der Entwässerungs-Genossenschaft.

G. Blenkle.

Aufgebot.

Die unbekannten Rechtsnachfolger des am 25. Dezember 1892 zu Groß Lichtenau verstorbenen emeritirten Lehrers Johann Peter Alexander Billasch (Pillasch, Billaß), geboren am 19. Dezember 1814 als uneheliches Kind der Eleonore (Helene) Billasch, werden auf den Antrag des Nachlaßpflegers, Gerichtssekretärs Rudolf Hensel zu Marienburg aufgefordert, spätestens im Aufgebotstermine (1622

am 22. Mai 1894

Mittags 12 Uhr

ihre Ansprüche und Rechte auf den Nachlaß des vorbezeichneten Erblassers bei dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 1, anzumelden, widrigenfalls der Nachlaß dem sich meldenden und legitimirenden Erben, in Ermangelung dessen aber dem landesherrlichen Fiskus würde verabfolgt werden, der sich später meldende Erbe alle Verfügungen des Erbschaftsbesitzers anzuerkennen schuldig und weder Rechnungslegung noch Ersatz der Nutzungen, sondern nur Herausgabe des noch Vorhandenen zu fordern berechtigt sein solle.

Marienburg, den 27. Mai 1893.

Königliches Amtsgericht.

Steckbrief.

Gegen den Bäckerlehrling Oscar Preuß aus Podgorz, Kreis Thorn, jetzt unbekannten Aufenthalts, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Verbrechen gegen §§ 242, 243 2, 3 St.-G.-B. verhängt. (1428

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Justiz-Gefängniß abzuliefern. III. J. 555/93.

Graudenz, den 8. September 1893.

Königl. Staats-Anwaltschaft.

Holzverkaufs-Bekanntmachung.

Für die Königliche Oberförsterei Rosengrund sind in dem IV. Quartal 1893 folgende Holzversteigerungstermine anberaumt, welche Vormittags 10 Uhr beginnen.

Laufende Nr.	Datum	Ort des Versteigerungstermins	Belauf	Es kommt zum Verkauf
1	30. Oktober	Mrotschen	Eichwalde	Nutz- und Brennholz
2	14. November	Gr. Lonsk	Hauptrevier	
3	6. Dezember	Monkowarsk		
4	11. Dezember	Mrotschen	Eichwalde	

Die betreffenden Förster ertheilen über das zum Verkauf kommende Holz auf Ansuchen mündlich nähere Auskunft. (1673)

Zahlung kann an den im Termin anwesenden Rendanten geleistet werden.

Die übrigen Verkaufsbedingungen werden vor Beginn der Lizitation bekannt gemacht.

Rosengrund, den 15. September 1893.

Der Oberförster.



Georg Schnibbe, Danzig

Beste Empfehlungen — Coul. Bedingungen.

Garten-Ingenieur und Baumschulenbesitzer

übernimmt künstlerischen Entwurf und gediegene Ausführung von

Garten- und Parkanlagen

jeder Art und Größe einschließlich der Lieferung des gesammten Pflanz- und Saatmaterials. Besonders empfiehlt sich derselbe noch zur

Wiederherstellung und Umgestaltung bestehender Anlagen sowie zu landschaftlichen Verschönerungen.

☞ Beste Zeit zu Vorarbeiten hierfür ist Sommer und Herbst.

Reichhaltige Preisverzeichnisse zu Diensten. (1584)



Steckbrief.

Gegen den Arbeiter Friedrich Flatow aus Marienfelde, Kreis Marienwerder, geboren am 16. Februar 1846 in Vorwerk, Kreis Mohrungen Opr., welcher sich verborgen hält, soll eine durch vollstreckbares Urtheil der Strafkammer bei dem Königlichen Landgerichte zu Graudenz vom 10. Mai 1893 erkannte Gefängnißstrafe von 9 Monaten vollstreckt werden.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängniß abzuliefern. Aktenzeich. L. 52/93.

Graudenz, den 7. September 1893.

Königliche Staatsanwaltschaft.

In öffentlicher Ausschreibung soll der Neubau einer Wartehalle nebst Stations-Büreau und Gepäckraum, sowie eines Abortgebäudes auf der Haltestelle Papau verdungen werden.

Die Bedingungen können während der Dienststunden in unserem Bureau eingesehen, auch gegen kostenfreie Einsendung von 3 Mk. von uns bezogen werden. Verdingungstermin den 3. Oktober 1893, Vormittags 11 Uhr. Zuschlagsfrist drei Wochen. (1672)

Thorn. Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Die Bürgermeisterstelle

in hiesiger Stadt soll vom 3. November cr. neu besetzt werden.

Das Jahresgehalt beträgt 2000 M.

Außerdem werden bei freiem Bureaulokal incl. Beheizung, Beleuchtung und Reinigung an Bureauunkosten für Schreibehülfe 700 Mark gewährt; ob hierfür auch die Formulare und Papier zu liefern sind, bleibt noch der definitiven Entscheidung vorbehalten.

Das Standesamt, wie die Amtsanwaltschaft sind bisher stets vom Bürgermeister gegen Entschädigung verwaltet worden. (876)

Zur Uebernahme von Nebenämtern ist die Genehmigung der Stadtverordneten-Versammlung erforderlich.

Mit der Communalverwaltung vertraute Bewerber werden ersucht, ihre Meldung bis zum 8. Oktober cr. bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Soldau Opr., 11. Septbr. 1893.

Louis Spode,

Stadtverordneten-Vorsteher.

„Bellina“, braune Hühnerhündin mit weißer Brust und weißen Pfoten, Ruthe weiße Spitze ist am 17. d. Mts. in Schadau bei der Jagd verirrt. Bitte gegen Belohnung um Nachricht falls sich dies. wo eingefund.

Pfarrgut Gr.-Lubin b. Graudenz.

Frische

Sardellen- u. Trüffelleber-Wurst

in hochfeiner Qualität empfehlen

Thomaschewski & Schwarz.

Kochherde und Ofenarbeiten werden sauber u. billig ausgeführt von Zipper & Co. in Mrotschen i. Pos. Lindenstr. 141. (1634

Wegen Aufgabe des Fuhrwerks ist ein fast neuer (1689

Federwagen

(Selbstfahrer) ein- und zweispännig, sow.

ein Pferd

flotter Gänger, Blumenstr. 13 zu verkauf.

Ein bunter Kachelofen

bill. z. verkauf. b. **F. Manthey**, Langestr. 4.



Rentengüter.

Zur Auftheilung meiner Besitzung in Rentengüter bin ich jeden Tag zu sprechen. Die Parzellen werden von 20 Morgen ab in jeder beliebigen Größe vergeben und nach Wunsch bestellt. Der Boden nach Landschaftstaxe durchweg 1. Klasse, kostet per Morgen 260 Mark bei einer Anzahlung von 50 Mark per Morgen.

J. Oesterwitz,

Plement bei Rehden.

Ein selbstständiges (1631

☞ Rittergut ☜

in Westpreußen, 640 Mrg., 1/4 Meile ab Stadt und Bahn, mit vorzüglichen neuen, massiven Gebäuden und gutem lebenden und todten Inventar, voller Ernte, ist für 18000 Thlr., bei 5000 Thlr. Anzahlung, zu verkaufen durch Woydelkow, Danzig, Fleischergasse 45.

Ein Gut

von 350 Mrg., in der besten Gegend Westpreußens, 1/2 Meile ab Bahn und Chaussee, mit ganz neuen massiven Gebäuden, guter Ernte und Inventar, ist für 20000 Thlr., bei 4000 Thlr. Anzahlung, zu verkaufen durch J. R. Woydelkow, Danzig, Fleischergasse 45. (1632)

Ein Gut

500 Morgen, nur guter Boden, in einem Plan, 1/4 Meile von Stadt und Bahnhof, ganz neue Gebäude, 37 Kühe, 18 Jungvieh, 18 Pferde, ist bei 40000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8309 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ertragvolles

Brennerei-Gut Westpr.

über 1000 Morg., an Stadt u. Bahn, milder, sicherer Boden, in hoher Kultur, Alles massive Gebäude, neue Brennerei, 48 000 Liter Contingent, Inventar vorzüglich, 100 St. Mastvieh, Hypothek 95000 Mk. fest, ist von einem Bankhause billig für ca. 140000 M. bei 25—35000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Dazu baare sichere Gefälle jährlich 2000 Mk. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1456 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.



Parzellirung.

Von dem Rittergut **Drückenhof**, ca. 6 Kilometer von der Kreisstadt **Briesen Wpr.** entfernt und mit derselben durch Chaussee verbunden werde ich

ca. 900 Morg. Land

vorzüglicher drainierter Boden in Parzellen nach Belieben der Käufer, auf Wunsch auch als Rentengüter verkaufen. Bedingungen **sehr günstig**.

Bei Abschluß des Kaufvertrages hat Käufer eine Kaution von 50 bis 100 Mark zu zahlen.

Nächster Verkaufstermin:

Dienstag, den 26.,
Mittwoch, den 27.,
Donnerstag, den 28. und
Freitag, d. 29. Septbr. 1893,

auf dem Gutshof Drückenhof.

Kaufverträge können jederzeit durch die Gutsverwaltung abgeschlossen werden.

Danzig, Langgarten.

Das Ansiedelungs-Bureau

H. Kamke.

Parzellirungsanzeige.

Ich beabsichtige mein Gut **Mankau** bei Firchau Kreis Konitz ca. 900 Mrg. groß, mit **gutem Acker, Wiesen** und **Torfstich** in **Rentengüter** aufzutheilen oder auch zu **parzelliren**. Jeder Parzelle werden nach Wunsch beliebig viel Wiesen und Torfstich zugetheilt. Auch werden **Wiesenparzellen** in beliebiger Größe besonders verkauft. Der Acker wird auf Wunsch jedem Käufer bestellt übergeben, Hilfe zu den Baufuhren wird geleistet. Hierzu habe ich einen Termin auf **Donnerstag, den 5. Oktober**, Vorm. 10 Uhr. sowie auf jeden **folgenden Donnerstag** in meiner Behausung anberaumt, wozu Kauflustige einlade. (9724)

Mankau im September 1893.

H. Robe.

Ein Restgut

in bester Gegend und Lage Westpr., mit guten Gebäuden, Inventar und voller Ernte, ist sofort verkäuflich. Offerten unter Nr. 1610 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Eine **kleine Gastwirthschaft**, dicht an der Chaussee, ist vom **1. Oktober** cr. zu verpachten. (1550)

Frau Kerber, Tannenrode p. Graudenz.

Eine Gastwirthschaft

mit lebhafter Restauration, Materialw.- und Schankgeschäft, in einer Stadt Wpr., ist bei ca. 6000 Mk. Anzahl. z. verk. Große Rentabilität nachweislich. Off. u. Nr. 1637 d. d. Exp. d. Geselligen.

Ein Kruggrundstück

mit etwas Land von gleich zu haben.

Offerten unter Nr. 1498 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Mein seit ca. 50 Jahren in der verkehrsreichsten Stadt der Provinz Posen bestehendes u. im flotten Gange befindl.

Stabeisen- und Eisenkurzwaaren-Geschäft

bin ich Willens anderer Unternehmung halber mit oder ohne Grundstück unter den günstigsten Bedingung. zu verkaufen. Nur ernste Selbstreflektanten belieben Offerten an die Exped. des Geselligen unter Nr. 1172 einzusend.

Ein flottgehendes (1640)

Colonialwaaren- u. Destillationsgeschäft

in e. Garnisonstadt von 1 Regm. Inf., ist vom 1. Oktober cr. zu verpachten. Zur Uebernahme 5—6000 Mark erforderlich. Auskunft ertheilt

A. Freudenhammer, Osterode Opr.

Ein Bier-Verlagsgeschäft

bei einer bedeutenden Garnisonstadt ist sofort käuflich zu übernehmen. Zur Uebernahme und zum Betrieb gehören ca. 1500 Mk. Meldung. w. brfl. mit Aufsch. Nr. 1699 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Eine Gastwirthschaft auf dem Lande wird zu pachten gesucht. Angebote mit näheren Angaben unter **K. 20** postlagernd Bromberg erbeten.

Meine

Bockwindmühle

in einem großen Kirchdorfe, mit 3 Gängen Wohnhaus, Scheune, mit Land und Torf, will ich Krankheits halber verkaufen oder verpachten. (1624)

Thimm, Jonkendorf b. Allenstein

Eine Bockwindmühle

mit 2 Gängen, etwas Land u. Wohnung, ist von sofort zu verpachten u. zu beziehen. Das Nähere b. Börstinger Tusch bei Graudenz. (1505)

Ein Mühlengrundstück

bestehend aus 2gängiger Bockwindmühle nebst 25 Morgen Land, Boden I. Kl., beabsichtige von sogleich mit sämmtlichem darauf befindlichen Inventar zu verkaufen. C. A. Wolff, Bukowitz (1128) bei Jablonowo.

Sich. Brodst. für Handelsgärtner. Bill. Pachtgärt., 5 Treibh., 250 F. Frühbeete, 3 Mg. vz. Bd. f. Frühgem., Blumenl., g. Kdsch. i. d. St., i. w. Krankh. bill. abzug. Off. J. S. 100 postl. Bromberg.

Wegen Zurückreise n. London

will ich meine 2 Häuser, 11 Wohn. u. Zubehör, Obst- und Gemüsegarten, Pumpe 2c. unter günst. Bedingungen sofort preiswerth verkaufen. (1205)

Emil Mähring, Konitz Westpr. Königsplatz.

☞ **Mein Haus in Soldau, mit großem Obstgarten, passend für pens. Beamte, Rentiers 2c., bin ich Willens, preiswerth zu verkaufen.** Gefl. Off. unter 1497 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Eine Waldparzelle

von ca 36 Morgen, zu verkaufen. Schwaches Bauholz, Bohlstämme, Stangen. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 1682 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Gutsverkäufe Tausch u. Pacht. vermittelt, **Gutachten u. Taxen** a. i. Hagel- u. Feuer-Fällen übern., **Beamte** placirt **Feodor Schmidt, Inowrazlaw 8,** Kreis- und Landschaftstaxator. (981)

Ein Besitzersohn 29 Jah. alt, evg., angenhm. Aeußere, dem es an Damenbekanntschaft fehlt, w. sich zu verheirathen. Hierauf refl. junge Damen, Wittwen nicht ausgeschlossen, wollen vertr. ihre Photograph. mit Angabe der Vermögens-Verhältn. unter **S. 20** postlagernd Bromberg bis 1. Oktober, einsenden. Photographie eventl. ret. Discretion Ehrensache.

Viertes Blatt. **Der Gesellige.** No. 221.

Graudenz, Mittwoch] [20. September 1893.

16. Forts.] **Der Väter Sünden.** [Nachdr. verb

Roman von H. Schaffer.

Nachdem die letzten Gäste abgereist waren, brach in Stanzlau eine stillere Zeit an. Da lernte die junge Frau jene tiefe, winterliche Stille kennen, in welcher Monate lang viele gebildete Familien auf dem Lande zu leben gewohnt sind. Das war nicht nach Evas Geschmack. Die Stunden, die sie mit einem Roman neben dem knisternden Kaminfeuer zubrachte, schlichen so schneckenhaft. Zwei Stunden Musik täglich deckten ihr Bedürfniß. An Ausreiten war der strengen Kälte wegen nicht zu denken, und auch im Verkehr mit der Nachbarschaft war eine Pause eingetreten. Dazwischen kamen die eintönigen Mahlzeiten zu Zweien. Sie bat Arnold, ob nicht, wie in Mühlenburg, der Inspektor und die Eleven zu Tisch gezogen werden könnten.

„Aus welchem Grunde?"

„Um den Kreis etwas größer zu haben. Außerdem kann es nur gut für die jungen Leute sein, ihre Mahlzeiten am Familientische einzunehmen."

„Seit wann widmest Du Dich humanen Bestrebungen?"

„Seit ich das als meine Pflicht erkenne."

„Fasse nur erst die näher liegenden in's Auge und überlasse die Bildung der Inspektoren mir."

Hundertmal fand sie kalte Zurückweisung, wo sie guten Willen zeigte. Wohl wallte ihr stolzes Blut zuweilen auf, aber niemals traf eine Spitze das Herz, sonst hätte sie es nicht so leicht ertragen. „Er zahlt mir meine eigene Münze heim", rief eine Stimme in ihr, und sie biß sich in die Lippen und schwieg.

Ihre einzige Freude war der Verkehr mit Gertrud, die ihr in stets sich gleichbleibender herzlicher Weise begegnete. Sie sangen und spielten zusammen, und wenn Gertrud in Stanzlau erschien, ward es plötzlich heller in den hohen, vornehmen Räumen. Arnold zog sich nicht, wie sonst bei Damenbesuch, in sein Zimmer zurück, sondern hörte dem Gesange zu und nahm am Gespräch Theil, ließ dazwischen auch ein Scherzwort einfließen, obgleich er in letzter Zeit so wenig Sinn für Humor zeigte.

Im Februar wurden Gertruds Besuche seltener, und wenn Eva nach Mühlenburg fuhr, fand sie die Freundin oft nicht zu Haus. Es war im Dorfe eine Scharlachepidemie ausgebrochen, und Gertrud zog treu und muthig gegen den bösen Gast zu Felde. Unermüdlich wanderte sie von Haus zu Haus und überwachte nach Kräften die Vorsichtsmaßregeln, die gegen eine weitere Ausbreitung getroffen waren. Das war freilich ein schwieriger Punkt in den engen Wohnungen der Tagelöhner, und Gertrud mußte mit Kummer erleben, wie manch kleiner Sarg aus den Häusern hinausgetragen ward, und wie sich in einigen Familien die Kinderreihe lichtete.

Als sich aber die ersten Lerchen jubelnd über die jungen Saaten schwangen, war der schlimme Feind besiegt und die junge Diakonissin athmete erleichtert auf.

In diesen Tagen langte in Stanzlau ein Gast an, der von Arnold und Eva mit gleicher Wärme begrüßt ward, der Graf Schawienka. Er war von mittelgroßer, kräftiger Statur. Tiefschwarzes Haar umrahmte die dunklen Züge, aus denen ein Paar brennend schwarze Augen mit schwermüthigem Ausdruck in die Welt blickten. Der Graf war in Haltung und Benehmen der vollendetste Kavalier. Die zurückhaltende Würde seines Wesens verlieh ihm eine Art von achtunggebietender Hoheit. Er sprach wenig, aber wenn es geschah, wirkte seine tiefe, klangvolle Stimme und ein leichter, fremder Accent ungemein fesselnd auf die Hörer.

Was den „menschenscheuen Einsiedler", so nannte er sich selbst, nach dem rauhen Norden Deutschlands trieb, das gestand er ohne Umstände gleich ein.

„Ich muß selbst schauen, ob Luna hier gut thut und ob die schöne Frau noch nach meiner Schule reitet."

Eva hatte gut gelernt und ritt mit Leidenschaft. Der Graf war zufrieden und gab ihr täglich weitere Anleitung. Stundenlang streiften er, sie und Arnold in der Gegend herum. So, zwischen beiden zu Roß sitzend, wurde der schweigsame Gast mittheilender und erzählte von seinen weiten Reisen manch' interessantes Erlebniß. Kamen aber Gäste nach Stanzlau, dann hüllte er sich wieder in sein altes, zugeknöpftes Schweigen.

Vetter Hugo ward, der Verabredung gemäß, von der Ankunft des Gastes benachrichtigt und stellte sich auch bald ein. Er wäre enttäuscht gewesen, hätte er sich nicht nach Evas Schilderung ein ziemlich zutreffendes Bild entworfen. Die Versuche, die der lustige, etwas derbe, junge Landmann machte, den aristokratischen Sonderling aus sich herauszulocken, waren meist sehr komischer Art, aber sie führten zum Ziele. Alsbald begegneten sich beide in ihren landwirthschaftlichen Interessen und der Respekt, mit dem Hugo des Fremden Auslassungen über Pferdezucht und Dressur folgte, schien diesem sichtlich zu behagen.

Der jungen Hausfrau begegnete der Graf mit der zartesten Huldigung, die aber einen durchaus offenen Charakter trug. Wohl folgte sein brennendes Auge jeder ihrer Bewegungen und hing an ihren Lippen, wenn sie sprach, und seine Stimme hatte einen weicheren Klang, wenn er das Wort an sie richtete. Dennoch fällte der weltkluge Vetter, der nicht ohne Mißtrauen gekommen war, bald das Urtheil: „Der Nachtfalter ist entweder zu ehrlich oder zu klug, um dem Lichte zu nahe zu kommen."

Der Gast war ein hervorragender Kunstkenner und wirkte in dieser Eigenschaft anregend auf Eva, deren Hauptinteresse ebenfalls nach dieser Richtung ging. Sie fühlte, wie mangelhaft ihr Wissen auf diesem Gebiete war und folgte mit ungetheilter Aufmerksamkeit den Mittheilungen Schawienkas über die Entwickelung der bildenden Künste bei den einzelnen Völkern. Arnold besaß ein werthvolles Werk der Kunstgeschichte mit schönen Abbildungen, aber sein und Evas gemeinsames Studium darin hatte keinen rechten Zug gehabt. Es entstanden so viele Differenzen in der Auffassung und Geschmacksrichtung der Beiden, daß es alsbald beiseite gelegt worden war. Jetzt gewann es unter den Erläuterungen des Grafen, der so viel aus eigener Anschauung kannte, einen neuen Reiz. Als es eines Abends die verschiedenen Apolle vorführte und einen Vergleich zwischen den Auffassungen in der Darstellung zog, ergriff Eva begeisterte Partei für den Apoll von Belvedere.

„Das ist keine Gottheit!" rief Arnold, „sondern ein zorniger, rachsüchtiger Mensch. Er bildet einen großen Widerspruch zu den Gebilden der Hoheit und Majestät, welche die Griechen in ihrer Glanzzeit schufen."

„Und gerade mit dieser Gestalt haben sie den Gipfelpunkt ihres Glanzes erreicht, dünkt mich", entgegnete die junge Frau. „Hier ist mehr als kalte Form und ausdruckslose Majestät. Der Stein hat Geist und Leben erhalten; und das erscheint mir als Ideal der Kunst. Kraft, Muth, göttliche Zornesmacht, alles vereint sich in seiner Haltung und in den herrlichen Zügen."

„Das könnte auch ein delphischer Jüngling sein, der dem Feind im Zweikampf begegnet; das braucht kein Gott zu sein."

„Und was anderes wären die griechischen Götter als Menschen mit menschlichen Eigenschaften, Gefühlen, Neigungen und Gebrechen? Hat sich der Bildhauer die Aufgabe gestellt, sie noch göttlicher darzustellen, als die Götterlehre selbst? Dieser Apollo als muthiger Vaterlandsvertheidiger steht mir höher als der ganze Olymp!"

Eva war hinreißend schön in ihrer Begeisterung, wie sie mit gerötheten Wangen dastand, den Blick unverwandt auf das Blatt gerichtet, das die Gestalt ihres Lieblings trug.

Schawienka erhob sich jäh von seinem Platze, ergriff ihre Hand und preßte sie an seine Lippen. Dann war er plötzlich verschwunden.

Wie ein Rausch war die gehobene Stimmung der jungen Frau verflogen. Sie sah sich erschrocken um und begegnete dem finsteren Blick ihres Gatten.

„Was bedeutet das?" fragte sie fast ängstlich.

„Ha, ha, ein gut gespieltes Befremden!" lachte er kurz auf. „Es bedeutet, daß es Dir wieder einmal gelungen ist, einen Thoren zu Deinen Füßen zu zwingen."

Es war, als durchzuckten seine Worte ihre ganze Gestalt. Sie schien unter dem bösen Blicke zu wachsen, und während tiefe Blässe ihr Gesicht überzog, begegneten ihre Augen furchtlos den seinen.

„Der Vorwurf trifft mich nicht," war die kalte Antwort. „Mit welchen Künsten zwang ich Dich zu meinen Füßen? Und welche wend' ich gegen andere „Thoren" an? Laß es gut sein, Arnold. Ich erlasse Dir die Antwort. Jetzt erst begreife ich, was Dich so ungleich in Deinem Wesen, so hart und bitter macht. Es ist ein schlimmes Uebel, und Du dauerst mich."

Mit stolzen Schritten verließ auch sie den Salon.

Als der Graf am nächsten Morgen im Speisesaal erschien, fand er Eva allein am Frühstückstisch. Arnold war noch nicht von seinem ersten Morgenritt zurückgekehrt. Auf des Gastes Gesicht stand ein Entschluß geschrieben. Nachdem sie Beide in befangener Stimmung das Mahl beendet hatten, erhob sich Schawienka und sprach, die Hände der jungen Frau ergreifend, in feierlichem Tone:

„Ich verdien' eine harte Strafe für meine ungeschickte Art. Sind Sie viel zu gut gewesen mit dem fremden, alten Misanthrop. Hat gemeint, seine Brust sei leer und hat doch sein Herz darin gefunden. Das Herz war starr; da schien die Sonne der Schönheit darauf und machte es lebendig. Genug! Mein Schicksal, ohne Sonne zu leben, und ich gehe heim. Aber Schawienka vergißt halt nicht, daß sie ihm freundlich gelächelt. Leben Sie wohl, schöne Freundin, und, wenn's Leben mal mit Wogendrang anstürmt — und es fehlt an Rath und Dienst —, dann schauen Sie sich nach Schawienka um und fordern jeden Ritterdienst von ihm, wollen Sie?"

Eva war überrascht und bewegt zugleich und reichte ihm die Hand, indem sie herzlich sagte: „Daß Sie uns so schnell verlassen, ist mir schmerzlich. Aber Sie scheinen fest zu sein, und ich wage nicht, an Ihrem Entschluß zu rütteln. Die dankbare Erinnerung an Ihre Freundschaft und Ergebenheit bleibt uns für immer. Die wird mir auch vor der Seele stehen, wenn es einmal dunkel um mich werden sollte. Haben Sie Dank für alle ihre Güte."

Noch einmal preßte er seine Lippen auf ihre Hand und ging dann schnell zur Thür hinaus. (Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— Hauptmann Luthmer vom Feld-Art.-Regt. Nr. 15 (Garnison Hagenau), der, wie schon mitgetheilt, bei den letzten Manövern im Elsaß jenen Unfall erlitt, der ihm wahrscheinlich die Sehkraft kosten wird, befindet sich z. Z. in der Klinik zu Straßburg. Seine Batterie hatte dem Befehle des Regimentskommandeurs, das Feuer einzustellen, eben Folge geleistet und Hauptmann L. ritt schnell zur Nebenbatterie, wo im betäubenden Lärm dieser Befehl noch nicht ausgeführt werden konnte. Als der Hauptmann dicht an das erste Geschütz dieser Nebenbatterie anritt, krachte ein Schuß und dem Offizier aus großer Nähe unglücklicherweise gerade in das Gesicht. Der unglückliche Hauptmann stieß, nach dem Gesicht langend, den Ruf aus „Meine Augen", nachdem ihn der furchtbare Luftdruck einige Meter weit vom Pferde gerissen hatte. Sofort war ärztliche Hilfe zur Stelle; der Hauptmann wurde behutsam zu Wagen nach der nächsten Eisenbahnstation und von da mit einem Eilzug nach Straßburg gebracht. Den Offizier, der das Nebengeschütz commandirte, soll kein Vorwurf treffen.

— Paulus Meyer, ein getaufter Jude, der früher auch in Norddeutschland antisemitische Wühlereien getrieben hat, sich dann aber nach Oesterreich wandte, ist am Sonnabend in Wien wegen Ehrenbeleidigung zu vier Monaten Arrest verurtheilt worden; M. hatte in einem vom „Vaterland" veröffentlichten Briefe behauptet, im Jahre 1875 sei in dem russisch-polnischen Ort Ostrowo ein Ritualmord (Abschlachtung eines Christenkindes bei Gelegenheit des jüdischen Osterfestes) verübt worden, was sich jedoch als böswillige Erfindung herausstellte. Der Dechant Dr. Deckert wurde wegen Anstiftung zu 400 Gulden Geldstrafe und zwei Monaten Arrest, der Redakteur des „Vaterland" wegen Veröffentlichung des Briefes zu 200 Gulden Geldstrafe und einem Monat Arrest verurtheilt.

— Stürme und Ueberschwemmungen haben in Spanien großen Schaden angerichtet. In Villacanas haben diese Naturereignisse viele Opfer an Menschenleben gefordert. Bis jetzt sind bereits 50 Leichen aufgefischt worden. Durch einen Wirbelsturm sind in Valladolid 3 Personen getödtet und 4 verletzt worden. Aus Altcastilien werden ebenfalls schreckliche Verheerungen durch die Ueberschwemmungen gemeldet. Die Weinernte ist zum größten Theil zerstört. Auch aus Portugal wird von Ueberschwemmungen berichtet.

Briefkasten.

J. K. in H. Der nachbleibende Ehegatte nimmt seine gütergemeinschaftliche Hälfte und theilt diejenige der verstorbenen Frau nach Kopftheilen mit 5 Kindern. Was die erwachsenen Kinder bereits auf ihr Erbtheil erhalten haben, scheidet aus. Da eins der Kinder minorenn, geschieht die Erbregulirung vor Gericht. Die großjährigen Erben werden zugezogen und können sich durch einander vertreten lassen. Der nachgebliebene Ehegatte kann zur zweiten Ehe schreiten, auch wenn die Regulirung noch nicht beendet.

Graud. Wenn Sie bisher eine so genaue Kontrolle über die Zu- und Abgänge der Dienstmädchen in der betr. Haushaltung geführt haben, daß Sie angeben können, es seien in 9 Monaten 30 Mädchen nacheinander beschäftigt gewesen, so wird es Ihnen, falls es wirklich darauf ankommt, den Jahresabschluß zu machen, nicht schwer fallen, jene Kontrolle auch noch durch die fehlenden $2^1/_2$ Monate selbst fortzusetzen.

P. P. 100. Die einzige vorgesetzte Instanz ist der Vorstand der Anwaltskammer, z. H. des Geh. Justiz-Raths Stellter zu Königsberg i. Pr.

M. F. Auch wenn der unehelichen Mutter ein Anspruch für ihre Person nicht mehr zusteht, kann Namens des Kindes geklagt werden, falls der Anspruch begründet ist oder falls ein Anerkenntniß der Vaterschaft vorliegt.

F. R. Die Verfolgung leichter vorsätzlicher Mißhandlung tritt nur auf Antrag ein, insofern nicht dieselbe mit Uebertretung einer Amts-, Berufs- oder Gewerbspflicht begangen worden ist. Hat nun solcher Verschärfungsgrund vorgelegen, so ist ein Antragsvergehen überhaupt nicht vorhanden. Zurücknahme des Antrags ist aber auch nicht zulässig, wenn ein Antragsvergehen vorliegt.

L. 100. Sie flüchten sich mit Ihrer Frage unter die Anonymität. Sollte das, was Sie zum Gegenstande derselben machen, wirklich Thatsache sein oder beruht es auf Einbildung?

Paula 100. Ueber Anträge auf Ertheilung der Erlaubniß zum Betriebe der Gastwirthschaft 2c. ist zunächst die Gemeinde- und Ortspolizeibehörde zu hören. Wird von einer dieser Behörden Widerspruch erhoben, so darf die Ertheilung der Erlaubniß nur auf Grund mündlicher Verhandlung im Verwaltungsstreitverfahren erfolgen. Bei Ertheilung des Konsenses auf Zeit ist der Widerruf ohne Weiteres zulässig, falls Thatsachen vorliegen, wonach der betr. Gastwirth Veranstaltungen geduldet hat, die, wie z. B. das Hazardspiel, den Gesetzen zuwiderlaufen. Ueber die Gründe, aus denen der Konsens versagt worden, ist die Polizeibehörde nur ihrer vorgesetzten Instanz Auskunft zu geben verpflichtet.

Wetter-Aussichten [Nachdr. verb.

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

20. September. Veränderlich, herbstlich, lebhafte böige Winde, Strichweise Gewitter.
21. September. Wolkig mit Sonnenschein, Tags ziemlich warm, sonst kühl. Starke Winde an der Ostsee mit Strichregen.
22. September. Stark wolkig, lebhaft windig, herbstlich kühl, Regendrohend.

Bromberg, 18. September. **Amtl. Handelskammer-Bericht.** Weizen 135—140 Mk., geringe Qualität 130—134 Mk., feinster über Notiz. — Roggen 110—118 Mk. — Gerste nach Qualität nominell 124—130 Mk., Brau- 131—140 Mk. — Erbsen Futter- 135—145 Mk., Kocherbsen 150—160 Mk. — Hafer alter 155—160 Mk., neuer 135—145 Mk. — Spiritus 70er 35,50 Mk.

Preis-Courant der Mühlen-Administration zu Bromberg vom 18. September 1893. — Ohne Verbindlichkeit. — Pro 50 Kilo.

Weizen-Fabrikate.			Roggen-Fabrikate.			Gersten-Fabrikate.		
Gries Nr. 1	13	60	Mehl 0	9	80	Graupe Nr. 1	16	00
do. „ 2	12	60	do 0/1	9	00	do. „ 2	14	50
Kaiserauszugmehl	14	00	Mehl I	8	40	do. „ 3	13	50
Mehl 000	13	00	do. II	5	60	do. „ 4	12	50
do. 00 weiß Bd.	10	80	Commis-Mehl	8	00	do. „ 5	12	00
do. 00 gelb Bd.	10	40	Schrot	7	00	do. „ 6	11	50
do. 0	6	80	Kleie	4	80	do. grobe	10	50
Futtermehl	5	20				Grütze Nr. 1	12	00
Kleie	4	60				do. „ 2	11	00
						do. „ 3	10	50
						Kochmehl	6	80
						Futtermehl	5	20
						Buchweizengrützel	16	00
						„ II	15	60

Alles per 100 Kilo ab Bahn bei Parthien von mindestens 10000 Kilo.

Amtlicher Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.

Berlin, den 18. September 1893.

Fleisch. Rindfleisch 30—58, Kalbfleisch 35—56, Hammelfleisch 30—53, Schweinefleisch 53—58 Mk. per 100 Pfd.

Schinken, geräuchert, 80—100, Speck 63—65 Pfg. per Pfd.

Geflügel, geschlachtet. Gänse 3,50—4,30 per Stck., Enten 1,05, Hühner 0,55 Mk. pro Stück.

Fische. Leb. Fische. Hechte 60—82, Zander 84—95, Barsche 45—67, Karpfen 76—81, Schleie 99—100, Bleie 27—67, bunte Fische 33—52, Aale 60—95, Wels 50 Mk. pro 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Ostseelachs 100—125, Forellen 80, Hechte 39—60, Zander 48—90, Barsche 32—39, Schleie 55, Bleie 13—34, Plötze 15—21, Aale 40—80 Mk. p. 50 Kilo.

Geräucherte Fische. Ostseelachs —,—, Aale 90—130 Pfg., Stör 0,80 Mk. p. 1/2 Kilo, Flundern 0,40—4,00 Mk. p. Schck.

Butter. Preise fr. Berlin incl. Provision. Ia 124—128, IIa 118—122, geringere Hofbutter 110—115, Landbutter 90—105 Pfg. per Pfund.

Eier per Schock netto ohne Rabatt 2,35—2,45 Mk.

Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 60—70, Limburger 28—30, Tilsiter 40—70 Mk. per 50 Kilo.

Gemüse. Kartoffeln per 50 Kilogramm Daber —,— blaue 2,25 Mk. Mohrrüben p. 50 kg. 4,00, junge per Bund, —, Petersilw. p. Schck. 1,75—2,50, Kohlrabi junge per Schock 0,60—0,75, Gurken pro Schock 4,00—5,00, Salat pro Schock 1,50, Bohnen p. Pfd. — Pfg.

Stettin, 18. Septbr. **Getreidemarkt.** Weizen loco unv., 141—146, per September-Oktober 147,00, per Oktober-November 148,50 Mk. — Roggen loco unv., 123—127, per Septbr.-Oktober 127,50, per Oktober-November 129,00 Mk. — Pommerscher Hafer loco 155—160 Mk.

Stettin, 18. Septbr. **Spiritusbericht.** Unverändert. Loco ohne Faß 50er —,—, do. 70er 34,50, per September 32,50, per September-Oktober 32,50.

Magdeburg, 18. September. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement —,—, Nachprodukte excl. 75% Rendement 12,90. Stetig.

Posen, 18. September. **Spiritusbericht.** Loco ohne Faß (50er) 53,80, do. loco ohne Faß (70er) 34,10. Flau.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Hunte Gebrannter Java-Kaffee behauptet in Folge seiner anerkannten Vorzüge: **feines Aroma, absolute Reinheit u. hohe Ergiebigkeit,** dauernd den Ruf einer ersten Marke. Käuflich in allen besseren Geschäften der Consumbranche.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in

Gold-, Silber- Granat- und Corall- Schmucksachen

zu billigen Preisen; eine große Auswahl

Ringe

passend zu Einsegnungs-Geschenken.

R. Reinke

Goldarbeiter (1276

Strasburg Westpreußen.

Repositorium f. Colonialwaaren nebst **Tombank** sowie mehrere **Mehlkasten** zu kaufen gesucht (1508) **Alexander Loerke.**

Ein Jagdhund, braun, kurzhaarig, ist bei den Truppenübungen in der Gegend von Engelsburg zugelaufen. Derselbe ist gegen Erstattung der Insertionsgebühren abzuholen. Von wem sagt die Exped. des Geselligen. (1591)

Rechtsbuch-Beilagen

November 1890 und Februar 1891 kauft zurück Expedition des Geselligen.

Trauben-Wein

flaschenreif, absolute Aechtheit garantirt Weißwein a 55, 70 und 90 Pf., alten italienischen, kräftigen Rothwein a 90 Pf. pro Liter in Fäßchen von 35 Liter an, zuerst per Nachnahme. Probeflaschen stehen berechnet gerne zu Diensten. J. Schmalgrund, Dettelbach, (Bayern.)

Rübengabeln Rübenheber Rübenmesser

offerirt in vorzüglichster Qualität billigst **Jacob Lewinsohn,** (9583) Eisenhandlung.

Geldsendungen nach **Amerika**

durch Wechsel, sowie durch briefliche oder telegraphische Auszahlungen vermitteln billigst

Meyer & Gelhorn

Danzig,

Bank- u. Wechselgeschäft.

Ital. Weintrauben

empfehlen

Thomaschewski & Schwarz.

Butterkisten

verkauft, um schnell zu räumen, 100 Stück zu 16 Mark gegen Nachnahme. **S. Heuer, Mewe.**

Eine gebrauchte, aber noch durchaus **brauchbare Drehrolle** zu kaufen gesucht.

Meldung. briefl. mit Aufschrift Nr. 1621 an die Exped. des Geselligen erb.

Ein Walzenstuhl, eine Turbine beides fast neu, stehen billig zum Verkauf bei (1643) Mühlenbesitzer Richter, Löbau Wpr.

Kartoffel-Grabemaschinen.

Zwei bis drei Stück nur wenig gebrauchte Kartoffelgrabemaschinen nach Graf Münster sind sehr billig zu verkaufen in **Ostrowitt bei Schönsee** Westpreußen. (1678)

---

4 starke, vierzöllige, complette

Arbeitswagen

verkaufe billigst, um zu räumen. **A. Schmidtgall, Culm.**

Ein Velociped (Zweirad), zu verkaufen. (1494) Krainik, Altfelde.

In der Ziegelei Knappstädt bei Culmsee sind verkäuflich: (54)

gut gebrannte Drainröhren

in den Dimensionen von 6", 5", 4", 3", 2", 1½" und

100 000 Ziegeln.

Suche zum **sofortigen** Kaufe einen alten noch gut erhaltenen

Flügel oder Pianino.

Offerten unter 10 F. postlagernd Czerwinsk Wpr. erbeten.

Brauer-Schule zu Worms.

Cursusbeginn den 1. November a. cr. Nähere Auskunft unentgeltlich durch die Direktion: **Lehmann. Helbig.**

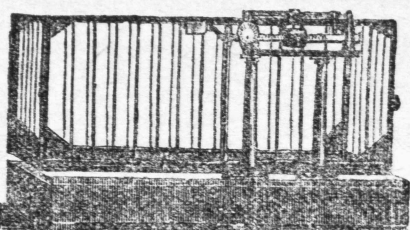
In den letzten 3 Jahren **2592** Stück geliefert. Von keiner Konkurrenz in Deutschland auch nur annähernd erreicht.

Locomobilen und halbstationäre **Dampfmaschinen**

von 2 bis 60 Pferdekräften, (8520)

Hochdruck- und Compound-System.

Dampf-Dresch-Maschinen



in allen Größen, unter Garantie für unübertroffene Leistungen, geringst. Brennmaterialverbrauch, beste Construktion und vorzüglichste Materialien aus der Fabrik von **Heinrich Lanz, Mannheim**

empfehlen und halten Lager

Hodam & Ressler, General-Agenten, **Danzig,**

Maschinen-Fabrik und Maschinen-Reparatur-Werkstatt. Sämmtliche Maschinen und Geräthe für Landwirthschaft und Industrie.

Albert Aeffcke

Pommersche Waagen-Fabrik, Stettin,

liefert unter Garantie bei günstigen Zahlungs-Bedingungen: **Lowry-, Fuhrwerks- und Vieh-Waagen** mit Laufgewicht, System Aeffke D. R.-P. 66765 u. Gewichtsschaale. **Korn- und Brennerei-Waagen** D. R.-P. 30704.

Kostenanschläge und Kataloge gratis und franco. (9275

Reparatur-Werkstatt für landwirthschaftliche Maschinen.

Deutsches Reichs-Patent 69 314.

Reelle Bedienung. Billige Preise.

Neu! Frick's Liliput-Bettsopha Neu!

empfiehlt zu den bevorstehenden Umzügen

Spezial-Geschäft für Polsterwaaren

Carl Frick, Königsberg i. Pr., III. Fließstraße 27a.

Zeitung für Mode und Handarbeiten:

Die elegante Mode

Herausgegeben von der Redaction des „Bazar"

Preis vierteljährlich nur 1¼ Mark

Monatlich erscheinen 2 Nummern.

Jede Nummer bringt Schnittmuster in natürlicher Grösse.

Colorirte Stahlstich-Modenbilder.

Man abonnirt bei allen Postanstalten und Buchhandlungen für 1¼ Mark vierteljährlich.

Futterstroh

speziell **Gerste- und Haferstroh** zur **sofortigen Lieferung** kauft in Posten und erbittet billigste Offerten

Halle a. S. Central-Genossenschaft zum Bezuge landwirthschaftl. Bedarfsartikel E. G. m. b. H.

Guten Roggen

zum Mälzen, kauft (1335) Dom. Gronowo bei Tauer.

Großen Posten Eppweizen zur Saat hat billig abzugeben. (1595) Szidzikowski, Adl. Ruda p. Gottersfeld.

Jedes Quantum

Roggen, Weizen, Gerste rc. kauft **Emil Dahmer, Schönsee Wpr.**

Speisekartoffeln

gut kochend und mit der Hand verlesen, rothe, weiße und blaue, liefert jedes Quantum franco Waggon Schönsee

Dominium Ostrowitt bei Schönsee Westpr.

Einige hundert Centner (1602)

Prima-Zwiebeln

hat preiswerth abzugeben Olonskamp, Mewischfelde p. Kurzebrack Wpr.

Magdeburger Sauerkohl geschälte Victoriaerbsen

empfehlen

Thomaschewski & Schwarz.

60—80 Schock

guten Kumst 15—20 Ctr. Zwiebeln

hat abzugeben (1264) Gärtnerei Baiersee bei Gelens, Kreis Culm.

Kocherbsen

weißen u. blauen **Mohn,** Senf und Kümmel kauft zu den höchsten Preisen u. bittet um bemusterte Offerten. Louis Lewy, Inowrazlaw.

Viehverkäufe.

Wegen Aufgabe der Heerde verkauft Dom. Eckardtsfelde bei Exin circa **250 Stück** gute, zur Zucht geeignete (952) **Rambouillet-Muttern.**

---

40 weidefette Hammel, 110 schöne Lämmer

sowie eine fast neue Häckselmaschine für Dampf und Göpel, verkauft (1609 Dom. Falkenau p. Sommerau.

Dom. Wlewsk per Lautenburg hat

90 Fetthammel und 70 Mutterschafe

zum Verkauf. (1653)

---

80 Stück 2½jährige weidefette



Rambouillet-Hammel

sind in Blysinken bei Hohenkirch verkäuflich. (1589)

---

85 fette engl. Lämmer sowie 40 Lämmer z. Zucht

stehen bei Grajkowski, Pfarrhufenpächter, Mewe, zum Verkauf. (1588)

Bock-Verkauf

der

Merino-Kammwollstammheerde in **Kontken**

bei Mlecewo, Kreis Stuhm Westpr. Zuchtrichtung: Schwere Körper, viel Wolle. — Preis: 60—80 und 100 Mk. und 3 Mk. Stallgeld. (5057)

Springborn.



Der Bockverkauf

aus meiner Stammheerde großer englischer Fleischschafe

Hampshiredown

hat begonnen. Anmeldungen an Herrn Inspektor Reichhoff in Lichtenthal per Czerwinsk zu richten. (1492)

B. Plehn.

In Folge eines Brandunglücks verkaufe ich am **2. Oktober cr.** (1460

10 Kühe, 10 tragende Fersen und 20 Stück zur Mast geeignetes Vieh.

Auch kommen

10 Fohlen

1 und 2jähr., zum Verkauf.

W. Fengler, Adl. Kl. Schönbrück per Gr. Schönbrück.

Schneidiger

Fox-Terrier

in gute Hände zu verkaufen. (1613) Thierarzt Harder, Culm a/W.

---

7 gute Arbeitspferde

bei mir zum Verkauf. A. Ehmann, Ziegelei Mehrlein u. Plaut, Graudenz.

Pferde-Verkauf

12 überzählige, sehr brauchbare Pferde sollen am (1267)

Montag, den 25. Septbr. d. Js.,

Nachmittags 2 Uhr,

vor dem **Liebe**'schen Gasthause zu **Wandau** an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkauft werden.

Die Pferde können am 24. d. Mts hier besichtigt werden.

Neudörfchen, 14. September 1893

Die Majorats-Verwaltung.

---

18 Stück junge fette

Schweine

verkäuflich in Vorwerk Dritschmin.

In Knappstädt bei Culmsee sind

10 angefleischte Kühe

verkäuflich. (55)

Ein ausgewachsenes, j. **Schwanenmännchen** ist für 15 Mark in Dom. Naczyniewo, Kreis Culm a/W., zu verkaufen. (1457)

---

25 Stoppelgänse

verkauft Sentkowski, Slupp bei Melno. (1592)

9—14400 Mark

suche von sogleich od. später auf mein ländliches Mühlengrundstück zu 5% gleich hinter der Bank, unter d. Hälfte des letzten Kaufpreises und der halben Feuerversicherung. Gefl. Offert. erbitte postl. Marienwe der u. **Nr. 1150.**

6000 Mark

zur ersten Stelle zu cediren gesucht. (1495) Adolf Parnow, Gruczno.

Reelle Heirath.

E. Kaufm., 31 J. alt, ev., Bes. e. schönen Grundst. n. Materialw.-Gesch., in e. Provinzialst. Ostpr., dem es an Damenbek. fehlt, w. sich bald z. verheir. Verm. Damen (Wittwen ohne Anh. nicht ausgeschl.), d. gew. sind, a. d. nur reelle Ges. einzug. werd. geb., beh. schriftl. Verk. ihre werthe Adr. n. Photogr. u. Ang. ihrer Vermögensverh. briefl. m. Aufschr. Nr. 1642 a. d. Exped. d. Gesell. einzusend. Discretion Ehrensache.

Reelles Heirathsgesuch!

Ein Kaufmann, Wittwer, evang., 40 Jahre alt, große stattliche Erscheinung, Inhaber eines sehr flottgehenden Geschäfts, mit großem Vermögen, wünscht sich wieder zu verheirathen. Tüchtige Geschäftsdamen, auch Wittwen ohne Kinder, nicht über 35 Jahre alt, mit einigem Vermögen, mögen vertrauensvoll unter Klarlegung ihrer Verhältnisse ihre Adresse nebst Photographie unter Nr. 1231 zur Weiterbeförderung an die Expedition des Geselligen in Graudenz einsenden. Strengste Diskretion Ehrensache.

Bestellschein

für unsere geschätzten auswärtigen Abonnenten.

(Auszuschneiden und dem nächsten Postamt oder einem Landbriefträger ausgefüllt gefl. zu übergeben).

Unterzeichneter bestellt hiermit bei dem Kaiserlichen Postamt

zu .... 1 Exemplar des

Graudenzer Geselligen

Postzeitungs-Katalog Nr. 2560.

für IV. Quartal 1893. Abonnements-Betrag mit **Mk. 1,80** anbei.

....

.........................., den ....ten September 1893.

Name: ....

Betrag von .... Mk. .... Pf. erhalten.

.........................., ... 1893.

Kaiserl. Post ....